Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang | Poznań (Posen), Dienstag, 28. September 1937 | Nr. 222

In der deutschen Waffenschmiede

Mussolini und Hitler in Essen

Besichtigung der Krupp-Werke

Essen, 26. September.

Der italienische Regierungschef Benito Mussolini und der Führer statteten — aus dem Manöver kommend — am Montagvormittag den Kruppschen Werken in Essen, der deutschen Waffenschmiede, einen Besuch ab. Die freudige Nachricht wurde der Essener Bevölkerung am Sonntagnachmittag durch eine Mitteilung von Reichsminister Dr. Goebbels über den Reichssender Köln und durch einen Aufruf des Oberpräsidenten und Gauleiters Terboven bekannt, der durch ein Extrablatt der „Nationalzeitung" in Hunderttausenden von Exemplaren verbreitet wurde.

Benito Mussolini traf am Montag um 8.07 Uhr in der Kruppstadt Essen ein, um hier der Waffenschmiede Deutschlands einen Besuch abzustatten. Er wurde auf dem festlich geschmückten Bahnsteig vom Führer und Reichskanzler Adolf Hitler erwartet, dessen Sonderzug eine Viertelstunde früher nach Essen gekommen war.

Mit begeisterten Heilrufen begrüßte die Menge, die sich zu Tausenden hinter den Absperrketten drängte, beim Eintreffen des ersten Sonderzuges den Führer. Nur wenige Minuten vergingen, bis auch der italienische Regierungschef Mussolini in einem zweiten Sonderzug in der Kruppstadt eintraf, ebenfalls mit grenzenlosen Begeisterungskundgebungen empfangen. Der Führer und Reichskanzler, der den Sonderzug seines Gastes auf dem Bahnsteig erwartet hatte, begrüßte den Duce.

Der italienische Regierungschef und der Führer und Reichskanzler verließen dann gemeinsam den Hauptbahnhof, um die Fahrt zu den Kruppwerken anzutreten.

In ihrer Begleitung befanden sich der italienische Außenminister Graf Ciano mit dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath, der Generalsekretär der Faschistischen Partei Minister Starace mit dem Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, Minister für Volkskultur Alfieri mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels.

Als Mussolini und der Führer den Bahnhofvorplatz betraten, wurden sie von Kundgebungen der Begeisterung und Verehrung empfangen, die nicht zu überbieten waren. Die hellen Stimmen der Jugend vor allem, die sogar die Triumphpforte erklettert hatte und überall zwischen den Beinen der SS-Absperrung hindurchlugte, klangen heraus. Nachdem Mussolini mit dem Führer die Front der Ehrenkompagnie der SS-Standarte „Deutschland" abgeschritten hatte, bestiegen sie den Wagen, um dann durch die Hache-Straße am Bahndamm entlang zu den Kruppschen Werken zu fahren.

Ganz langsam fuhren die beiden Führer durch die Menschenmauern, die nicht müde wurden, ihnen zuzujubeln. In der Thomae-Straße war ein Uebergang von einem Werk zum anderen mit Girlanden und Fahnen zu einer schlichten Triumphpforte gestaltet worden. In der Fabrik selbst rauchten die Schlote, dröhnten die Hämmer. Was sich nur gerade hatte freimachen können, zeigte sich in der Arbeitstracht an den Fenstern und hob den Arm zum Gruß. Vor der Hauptverwaltung hielt die Wagenkolonne, und Mussolini und der Führer betraten, nachdem sie zunächst den Kriegs- und Arbeitsopfern ihren Gruß entboten hatten, das Werkgelände.

Berlin in Erwartung des Duce

Die ersten Gäste: Italienische Journalisten

Berlin, 26. September.

Nur wenige Stunden noch, und nach der Hauptstadt der Bewegung wird nun auch die Hauptstadt des Reiches Mussolini in ihren Mauern begrüßen.

Als erste Gäste sind Sonntag früh, aus München kommend, 45 führende italienische Journalisten in Berlin eingetroffen. Unter der Obhut des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda hatten sie alsbald Gelegenheit, auf einer mehrstündigen Rundfahrt einen Einblick in die großartigen Vorbereitungen zu bekommen, die Berlin zu Ehren seines Gastes allenthalben getroffen hat. Bei einem Frühstück im Stadion-Restaurant hieß Regierungsrat Bade namens des Reichsministers Dr. Goebbels, des Pressechefs Funk und seines Stellvertreters Ministerialrat Berndt die Gäste herzlich willkommen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die kommenden Tage nicht nur ein großes politisches Erlebnis bringen, sondern auch dazu beitragen werden, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der deutschen und der italienischen Presse aufs neue zu vertiefen und zu erweitern.

Ehrung des Führers für den Duce

Der Führer und Reichskanzler überreichte am Sonnabend gelegentlich seines Gegenbesuches im Prinz-Carl-Palais dem italienischen Regierungschef Benito Mussolini als persönliche Ehrung eine nur für ihn bestimmte einmalige Ausführung des Großkreuzes des Ordens vom deutschen Adler, dessen erster Inhaber Mussolini ist. Die Ordenszeichen sind in Gold gearbeitet, der Bruststern ist mit Brillanten besetzt. Die Auszeichnung befindet sich in einer silbergeschmiedeten mit Bernstein ausgelegten Kassette und trägt auf dem Deckel das Hoheitszeichen in Gold. Ordensinsignien und Kassette sind nach den Entwürfen Münchener Künstler gefertigt und stellen eine hervorragende Arbeit deutscher Goldschmiedekunst dar.

Mussolinis Aufenthalt in München

Die Veranstaltungen am Sonnabend nachmittag

Eine halbe Stunde nachdem Mussolini am Sonnabend im Prinz-Carl-Palais abgestiegen war, fuhr Rudolf Heß in die Wohnung des Duce und bat ihn zum Führer und geleitete ihn dann in die Wohnung Adolf Hitlers. Dort wartete der Führer auf die erste persönliche Aussprache mit Mussolini. Sie währte eine gute Stunde. Gleichzeitig stattete der italienische Außenminister Graf Ciano dem Reichsaußenminister Freiherrn v. Neurath einen Besuch ab, an den sich eine längere Aussprache anschloß. Danach begab sich der Duce wieder in sein Palais zurück, während der Führer zum Braunen Haus fuhr. Kurz vor 1 Uhr verließ der Duce wieder das Prinz-Carl-Palais und fuhr durch ein einziges Spalier jubelnder Menschenmassen zur Kranzniederlegung an den Ehrentempeln.

Kurz vor 1 Uhr traf der Führer, mit brausenden Heilrufen empfangen, am Braunen Haus ein. Wenige Augenblicke später kam, nicht weniger jubelnd empfangen, der Duce. Langsam begaben sich Mussolini und Adolf Hitler unter Trommelwirbel zu den Ehrentempeln, wo der Duce die Reihen der 16 Sarkophage abschritt, während die faschistischen Kranzträger je einen herrlichen Lorbeerkranz mit den italienischen Farben niederlegten. Mit erhobener Rechten grüßte der Duce in beiden Ehrentempeln die Männer, die Blutzeugen wurden für ein neues Deutschland.

Besuch in den Parteibauten

Nach der feierlichen Kranzniederlegung gingen der Duce, der Führer und Rudolf Heß ins Braune Haus, wo Adolf Hitler seinen Gast zunächst in die Fahnenhalle zu den ältesten Fahnen der Bewegung führte. Anschließend begaben sich die beiden Staatsmänner in den Senatorensaal und in das Dürerzimmer des Hauses, dessen Bedeutung Adolf Hitler mit den Worten kennzeichnete: „Von hier aus haben wir Deutschland erobert!"

Der Duce und der Führer schritten dann hinüber zum neuen Verwaltungsgebäude, an dessen Eingang sie Reichsschatzmeister Schwarz begrüßte, der ihnen in einem kurzen Rundgang die vorbildlichen Räume zeigte. Anschließend geleitete der Führer den Duce zum neuen Führerbau, in dem sich bereits die gesamte Führerschaft der Partei versammelt hatte, Rudolf Heß meldete sie dem italienischen Regierungschef mit den Worten: „Die Führerschaft der NSDAP ist angetreten!" Hierauf stellte der Führer dem Duce die Reichs- und Gauleiter und die höchsten Führer der Parteiformationen vor, die der Duce alle mit Handschlag begrüßte. Der Leiter des Traditionsgaues München-Oberbayern, Staatsminister Adolf Wagner, brachte dann ein begeistert aufgenommenes dreifaches Heil auf den Duce und auf den Führer aus.

Während der Führer und Reichskanzler anschließend dem italienischen Regierungschef im Führerhaus ein Frühstück gab, an dem zahlreiche führende Männer der beiden befreundeten Nationen teilnahmen, zogen viele Tausende zum Königlichen Platz, um Zeugen des gewaltigen Vorbeimarsches der Parteigliederungen zu sein. Sie alle brachten dem Duce und dem Führer gewaltige Ovationen dar, als beide sich nach dem Empfang der Parteiführerschaft auf dem Balkon des Führerhauses zeigten. Immer neue Beifallsstürme brausten über den Platz, so daß sich Mussolini und Adolf Hitler mehrmals zeigen und für die begeisterten Kundgebungen danken mußten. Ungezählte Fähnchen in den italienischen und den deutschen Farben wurden von den Zehntausenden geschwenkt, und minutenlang dröhnte der Königsplatz wider von den Heilrufen der Massen.

Einstündiger Vorbeimarsch

München, 25. September.

Den Höhepunkt des historischen Tages in der Hauptstadt der Bewegung bildete nachmittags der über einstündige Vorbeimarsch von Abordnungen sämtlicher Parteiformationen vor dem Duce, der zusammen mit dem Führer und Reichskanzler von einem Podium zwischen den beiden Ehrentempeln auf dem Königlichen Platz die Parade abnahm. Mehr als 80 000 Zuschauer füllten den weiten Platz, und stürmische minutenlange Heilrufe klangen immer erneut den beiden Staatsmännern entgegen.

Kurz vor 3 Uhr brausen Heilrufe über den Platz. Der Duce tritt aus dem Führerhaus, mit ihm der Führer Deutschlands und die gesamte Führerschaft der Partei. Unter brausenden Beifallskundgebungen der dichtgedrängten Menge schreiten Benito Mussolini und Adolf Hitler dem Podium zwischen den Ehrentempeln zu, um dort die Parade abzunehmen. Immer wieder müssen sie für die Beifallsstürme danken und das jubelnde Menschenmeer grüßen. Minuten vergehen, ehe der Begeisterungssturm sich legt. Dann Fanfarenstöße und kurze, knappe Kommandos. Marschmusik setzt ein. Und nun beginnt der große Vorbeimarsch der Parteiformationen vor dem Duce und dem Führer. Eine Stunde lang hat der prächtige Vorbeimarsch gedauert. Alle Schichten des Volkes marschierten in dieser großen Kameradschaft. Die Parade war ein überzeugendes Bild der geschlossenen Einheit der Bewegung und ihrer Verbundenheit mit dem Volk.

Während des ganzen Vorbeimarsches grüßten der Duce und der Führer die einzelnen Formationen mit erhobener Rechten. Neue Beifallsstürme brausten über den Platz, als der Vorbeimarsch zu Ende war und der Duce mit dem Führer den Platz verließ.

Gegenbesuch des Führers

Der Duce weilte nach seiner Rückkehr vom Vorbeimarsch längere Zeit in seinen Privatgemächern im Prinz-Carl-Palais, um dringende Arbeiten zu erledigen. Unterdessen ertönten draußen unablässig Sprechchöre „Wir wollen den Duce sehen".

Um 17.25 Uhr näherte sich dann von der Prinzregentenstraße her wieder die Wagenkolonne des Führers, wie immer umbrandet von der Begeisterung der Menge. Der Führer begab sich in das Prinz-Carl-Palais, um dem Duce seinen Gegenbesuch zu machen. Mussolini

erwartete den Führer in der großen Halle des Palais. Hier verweilen die beiden Staatsmänner einige Zeit, während die Begleitung in der Vorhalle verharrte. Im Laufe dieser Unterredung überreichte der Führer seinem Gast die an anderer Stelle gemeldete persönliche Ehrung.

Um 17.42 Uhr verließen die beiden Staatsmänner gemeinsam das Palais und begaben sich zu Fuß in das Haus der Deutschen Kunst.

Empfang im Haus der Deutschen Kunst

Im Haus der Deutschen Kunst verbrachte Mussolini am Sonnabendnachmittag nach Abwicklung des Programms, das ihm Wesen und Kraft der nationalsozialistischen Bewegung offenbarte, eine Stunde der Gemeinschaft mit Männern und Frauen der deutschen Wissenschaft und Kunst.

Um 17 Uhr waren in der großen Ehrenhalle über 300 geladene Gäste versammelt, die zum großen Teil mit einem Sonderzug aus Berlin gekommen waren. Mitglieder des Kultursenats mehrere Intendanten der deutschen Länder, Komponisten, Männer und Frauen der bildenden Kunst, Dichter und bekannte Darsteller und Darstellerinnen der Bühne und des Films waren der Einladung des Führes gefolgt, um mit dem Duce und seiner Begleitung in einen Austausch der künstlerischen Gedanken und Pläne zu treten.

Die italienischen Gäste waren fast vollzählig zu diesem Empfang erschienen.

Um 17.45 Uhr erschienen der Führer und Mussolini aus dem Prinz-Carl-Palais. Gauleiter Wagner begrüßte in der Ehrenhalle den Duce mit einer Ansprache. Dann führte Adolf Hitler Mussolini zu kurzer Besichtigung durch die Säle des Hauses, die der Plastik und den deutschen Malern gewidmet sind. Dann kehrten die beiden Staatsmänner in die Ehrenhalle zurück, in der inzwischen zum Tee gedeckt war. Bis zur Abfahrt des Duce blieb noch eine knappe Stunde. Die deutschen und die italienischen Gäste saßen in einer herzlichen Gemeinschaft des politischen Willens und des geistigen Strebens untereinander. Das große Orchester des Hauses der Deutschen Kunst, von Barnabas von Geczy geleitet, spielte italienische und deutsche Komponisten. Um 19 Uhr geleitete Adolf Hitler seinen Gast wieder in das Prinz-Carl-Palais. Vor dem Hause der Deutschen Kunst hatten die Menschen, die zum Teil schon seit den frühen Morgenstunden dort standen, um immer wieder die Anfahrt und Abfahrt Mussolinis zu sehen, unentwegt ausgehalten. Wieder waren Mussolini und Adolf Hitler Gegenstand jubelnder Begeisterung, die bis in das Haus der Deutschen Kunst hineinklang.

Nicht ohne Einfluß auf die politische Lage

Das Presse-Echo des Mussolini-Besuchs

Polen erkennt die Bedeutung des Mussolini-Besuchs

Warschau, 26. September.

Ueber den Verlauf des Aufenthalts des italienischen Regierungschefs in München berichtet die polnische Presse aller Richtungen in größter Aufmachung. Viele Blätter veröffentlichen Bildberichte, die Mussolini neben dem Führer zeigen. Die von der Polnischen Telegraphenagentur ausführlich wiedergegebenen DNB-Meldungen und eigene Berichte über die gestrigen Ereignisse in München, deren politische Bedeutung immer mehr verstanden und gewertet wird, füllen ganze Spalten, teilweise sogar Seiten der führenden Warschauer Blätter. Immer und überall wird dabei auf die Herzlichkeit und die Begeisterung hingewiesen, mit der der Duce von der Bevölkerung begrüßt wurde.

Die Herzlichkeit, mit der die Münchener Bevölkerung Mussolini empfing, sowie die von den Massen bekundete deutsch-italienische Freundschaft, so schreibt „Gazeta Polska" in seinem eigenen Bericht aus München, seien zweifelsohne sehr bezeichnende Merkmale für den fünftägigen Besuch, der jetzt begonnen hat.

„Polska Zbrojna" stellt fest, daß gestern für Deutschland fraglos ein großer Tag gewesen sei, der nicht ohne Einfluß auf die politische Lage bleiben werde.

Der „Kurier Polski" erklärt, ganz Deutschland und die ganze Welt seien in diesen Tagen nur von zwei Namen erfüllt: Hitler und Mussolini.

Englischer Kommissar in Palästina erschossen

Ausnahmezustand über Nazareth verhängt

Jerusalem, 27. September.

Am Sonntag abend ereignete sich in Nazareth ein blutiger Zwischenfall. Beim Verlassen einer Kirche wurde der englische Distriktskommissar vom Galiläa-Bezirk, Louis Andrews, von bisher unbekannter Seite erschossen. Auch ein ihn begleitender englischer Polizist wurde von demselben Schicksal betroffen.

Andrews war erst kürzlich zum Distriktskommissar des neu gebildeten Galiläa-Bezirks ernannt worden. Er hatte besonders bei der Tätigkeit der Palästina-Kommission unter Lord Peel eine große Rolle gespielt. Die Polizei entwickelte nach der Erschießung Andrews eine fieberhafte Tätigkeit und stellte fest, daß als Täter vier Personen in Frage kommen, die jedoch unerkannt entkommen sind. Nach Zeugenaussagen sollen die Täter Araberkleidung getragen haben. Kommissar Andrews war durch drei Schüsse in den Kopf und in den Magen auf der Stelle tot, während der ihn begleitende Polizist erst eine halbe Stunde später seinen Verletzungen erlag.

Das Arabische Hochkomitee in Jerusalem veröffentlichte noch in den späten Abendstunden des Sonntags eine Verlautbarung, in der es den blutigen Vorfall von Nazareth verurteilt und bedauert. Es wird darin zum Ausdruck gebracht, daß mit dem Hochkomitee auch alle Araber Palästinas in der Verurteilung der verwerflichen Bluttat einig seien. Ueber Nazareth ist der Ausnahmezustand verhängt worden.

Furchtbares Unglück bei einer Kundgebung vor dem Sommerschloß des ägyptischen Königs

Kairo. Bei einer Volkskundgebung vor dem in der Nähe von Alexandrien gelegenen Sommerschloß des Königs von Aegypten ereignete sich ein furchtbares Unglück, bei dem 22 Personen getötet und 140 verletzt wurden.

Die vereinigten wafdistischen Arbeiterverbände Alexandriens, insgesamt über 50 000 Personen, veranstalteten am Sonnabend nachmittag eine Sympathiekundgebung für den König und für die Wafd-Partei. In freudigster Stimmung hatte sich eine riesige Menschenmasse vor der Sommerresidenz des Königs versammelt. Als die Schloßtore geöffnet wurden, stauten sich die Massen in dem engen Durchgang, während die hinten stehenden Kundgebungsteilnehmer ununterbrochen nachdrängten.

So wurden in der hilflos eingekeilten Menge 22 Personen, darunter 14 Kinder, totgetreten, während 140 Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Bei der Begeisterung der Massen wurde der Zwischenfall zunächst kaum bemerkt.

Der König, der eine Abordnung der Arbeiter empfangen hatte, begab sich noch in der Nacht ins Krankenhaus und suchte die bei dem Unglück Verletzten auf. Für die Angehörigen der Opfer sind bereits weitgehende Hilfsmaßnahmen eingeleitet worden.

Protest gegen Enteignung

Litauens Vorstoß gegen Memel

Memel, 25. September.

Der memelländische Landtag nahm jetzt zu den Enteignungen im Memelgebiet Stellung. Der Präsident des Direktoriums Baldschus erklärte, daß das Direktorium sofort nach Bekanntwerden des litauischen Enteignungsgesetzes der Zentralregierung beim litauischen Gouverneur Protest erhoben habe, da es auf dem Standpunkt stehe, daß auf Grund des Statuts und der geltenden Gesetze Enteignungsangelegenheiten ausschließlich zu den Aufgaben der autonomen Verwaltung gehörten. Der Landtag betraute eine Sonderkommission mit der weiteren Verfolgung der Angelegenheit. Die Memeler Stadtverordneten sprachen sich im gleichen Sinne aus.

In einer Betrachtung der Persönlichkeiten dieser beiden Männer heißt es, so verschieden sie auch seien, sie hätten ihre Kraft aus derselben Quelle geschöpft: Aus der Seele ihres Volkes. So italienisch Mussolini in jedem Zoll seines Wesens sei, so deutsch sei Hitler in seiner Seele, seinem Geist und seiner Politik.

Italien feiert Mussolini und Hitler

Rom, 26. September.

Der von Mussolini und Hitler in der Hauptstadt der Bewegung vorgenommene Austausch der höchsten Auszeichnungen, die die faschistische Partei und das nationalsozialistische Deutschland zu vergeben haben, hat in Italien den freudigsten Widerhall gefunden.

„Die Begründung der Ernennung des Führers zum Ehrenkorporal der faschistischen Miliz", so erklärt „Messaggero", „hält mit lapidaren Worten das außerordentliche geschichtliche Verdienst dessen fest, der das Gewissen und den Willen Deutschlands wachgerufen und der dem Faschismus in schweren Stunden mehr als einfache Freundschaft erwiesen hat. Italien vergißt nicht: Wer im Kampf an seiner Seite stand, dem fühlt es sich durch eine Beziehung verbunden, die Pflichten konkreter Dankbarkeit und unveräußerlicher Achtung auferlegt."

Die norditalienische Presse schildert mit Worten höchster Begeisterung den Empfang Mussolinis durch den Führer und die Ereignisse am ersten Tage der Deutschlandfahrt des italienischen Regierungschefs. Die Bevölkerung Mailands und der anderen Städte Oberitaliens hatte sich sowohl vormittags wie auch abends auf den Straßen und Plätzen vor den Lautsprechern angesammelt, um die denkwürdigen Ereignisse in München mitzuerleben.

„München hat sich der großen Ehre, als erste Stadt Mussolini zu beherbergen, in höchster Weise würdig gezeigt", stellt die „Gazetta del Popolo" fest.

„Deutschland und Italien, im Kampfe erstanden, im Kampfe erprobt und im Kampfe gestärkt, erkennen sich als Schwestern, die vom Schicksal dazu ausersehen sind, für eine höhere soziale Gerechtigkeit und für die Verteidigung der europäischen Zivilisation zu kämpfen. Die Stunden dieses ersten Tages in München enthielten die fruchtbaren Keime für eine sichere Zukunft."

Der „Popolo d'Italia" erklärt: Hitler und Mussolini seien verschiedenartig, aber beide seien Söhne des Volkes, beide hätten ihre Länder erneuert und beiden schlage die begeisterte Ergebenheit der Millionen von Getreuen entgegen. Beide Männer ragten über die Staatsführer aller fünf Kontinente riesengroß hinaus.

Schacht in Kopenhagen

Kopenhagen, 25. September.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist, der Einladung der dänischen Regierung zu der am Sonntag erfolgten Einweihung der Storström-Brücke durch König Christian X. folgend, im Flugzeug aus Warnemünde hier eingetroffen. Zum Empfang des Reichswirtschaftsministers, mit dem Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium Kleinmann eintraf, hatten sich im Flughafen Castrup der deutsche Gesandte Dr. von Reuthe-Fink und Landeskreisleiter Frielitz eingefunden. Zur Begrüßung waren mit Vertretern des dänischen Außenministeriums und sämtlichen Herren der deutschen Gesandtschaft zahlreiche deutsche Persönlichkeiten Kopenhagens erschienen.

Flugzeugübergabe auf dem Mokotow-Platz

Gestern fand auf dem Mokotower Flugplatz die feierliche Uebergabe der von der Bevölkerung des Landes gestifteten 126 RWD-Flugzeuge durch die Luftschutzliga (LOPP) statt. Zehntausende von Menschen aus dem ganzen Lande, zum Teil in ihren Nationaltrachten, hatten sich auf dem Festplatz eingefunden. Gegenüber der Tribüne hatten die Delegationen der einzelnen LOPP-Kreise Aufstellung genommen. Hervorzuheben ist, daß der LOPP-Kreis Schlesien ein Drittel aller Flugzeuge gestiftet hat, nämlich 51. An zweiter Stelle folgt Warschau mit 17, der Verband der polnischen Finanzbeamten mit 10, Lemberg mit 7, Posen mit 6 Apparaten usw. Drei Flugapparate sind von Privatpersonen gespendet worden. Die 126 Apparate, die, wie der Vorsitzende der Luftschutzliga, General Berbecki, unter anderem in seiner Ansprache erklärte, die Arbeit eines Jahres sind, werden dem Militär, den Aeroklubs und den Fliegerschulen der LOPP überwiesen.

Nach verschiedenen Ansprachen besichtigte der Vertreter des Marschalls Smigly-Rydz, General Gluchowski, in Begleitung des Generals Berbecki und des Generals Boncza-Uzdowski die einzelnen Maschinen, die in Reih und Glied auf dem Flugplatz aufgestellt waren. Gleichzeitig begannen die Flugvorführungen.

Um 13.30 Uhr starteten die Flugzeuge zu ihren zukünftigen Standorten.

General Skoblin wird immer verdächtiger

Der Pariser Untersuchungsrichter hat sich im Anschluß an die Vernehmung der Frau des weißrussischen Generals Skoblin veranlaßt gesehen, Haftbefehl gegen sie und ihren Mann zu erlassen. Die Aussagen der Frau waren in der Tat so widerspruchsvoll, daß man berechtigten Anlaß zu der Annahme hat, daß sie sich mit ihrem Manne vorher genau verabredet hatte.

Die französische Polizei ist weiter fieberhaft bemüht, die Entführung des Generals v. Miller aufzuklären. Es wurden 50 Zeugen verhört. Beim Sitz der russischen Frontkämpfer, in der Wohnung des Generals sowie in der Wohnung des gleichfalls verschwundenen Generals Skoblin, der im Verdacht steht, an der Entführung von Millers beteiligt zu sein, wurden Haussuchungen abgehalten und alle Papiere beschlagnahmt.

Als besonders interessant haben sich die Aussagen der Frau des Generals Skoblin, der Sängerin Plewitzkaja, erwiesen. Sie hat über einen Besuch in einem Pariser Modesalon am letzten Mittwoch, dem Tage des Verschwindens v. Millers, völlig widersprechende Aussagen gemacht. Angeblich soll ihr Mann während dieses Besuches auf der Straße auf sie gewartet haben. Es hat sich aber gezeigt, daß General Skoblin doch Zeit genug gehabt hätte, während seine Frau im Modesalon weilte, an der Entführung v. Millers mitzuwirken. Ein weiteres Verdachtsmoment gegen Skoblin lieferte der Besitzer des Pariser russischen Restaurants „Moskau". In der vergangenen Woche seien der General und seine Frau, die dort Stammgäste waren, zum erstenmal in Begleitung dreier völlig unbekannter Individuen zum Essen gekommen, die nach übereinstimmender Aussage des Restaurateurs und der Kellner höchst verdächtig aussahen. Bei einer späteren Unterredung seien zwei dieser Unbekannten und auch v. Miller zugegen gewesen.

Sollte es sich bei diesen verdächtigen Gesellen um Mithelfer gehandelt haben, denen man das Opfer sozusagen vorführte, so wäre wohl auch Frau Skoblin nicht von Schuld freizusprechen.

Ueber die plötzliche Abreise des Sowjetdampfers „Maria Uljanowa" in Le Havre weiß „Epoque" neue Einzelheiten zu berichten. Sie sei so überstürzt erfolgt, daß ein Teil der Ladung am Kai zurückgeblieben sei. Der Kapitän habe dem Lotsen, der erst 1½ Stunden vor der Abfahrt benachrichtigt worden sei, erklärt, seine Passagiere hätten es „sehr eilig", nach Sowjetrußland zurückzukehren. Treffen diese Angaben zu, so würde damit die inzwischen erfolgte Mitteilung der Sowjetbotschaft über die angebliche Harmlosigkeit des Schiffes und seiner Fahrgäste weiter entkräftet werden und die Vermutung neue Nahrung erhalten, daß der entführte General v. Miller doch an Bord dieses roten Schiffes geschafft worden ist.

Paris, 26. September.

Der „General" Skoblin, der in weißrussischen Kreisen jetzt als eindeutig überführt gilt, hat anscheinend noch eine zweite Entführung geplant. Der ehemalige Generalissimus der russischen Südarmee, General Denikin, teilt mit, daß Skoblin ihn am Mittwoch nachmittag um 17 Uhr aufgesucht habe, um ihn für die frühen Morgenstunden des kommenden Tages zu einer gemeinsamen Fahrt nach Belgien zu bewegen. Er habe ihm seinen Wagen angeboten, um ihn zu einer Regimentszusammenkunft nach Brüssel mitzunehmen. General Denikin hat die Vermutung, daß Skoblin ihn bei dieser Gelegenheit ebenfalls entführen wollte.

Der türkische Ministerpräsident trat zurück

Die Zeitung „Kurun" meldet in einem Extrablatt aus Ankara, daß Ministerpräsident Ismet Inönü nunmehr endgültig seinen Rücktritt angeboten habe, der auch vom Staatspräsidenten Atatürk angenommen worden sei. Als Nachfolger wird der gegenwärtige Wirtschaftsminister Celar Bayar genannt.

Der Rücktritt des Ministerpräsidenten, der seit 1925 ununterbrochen den Vorsitz des Kabinetts innehatte, wird auf Meinungsverschiedenheiten mit dem Staatschef zurückgeführt, die auf dem Gebiete der Außenpolitik liegen sollen. Ismet Inönü gilt als Verfechter eines Kurses enger Zusammenarbeit mit Sowjetrußland in der Außen- und Wirtschaftspolitik. Die Zeitung „Son Posta" berichtet, daß der Rücktritt Ismet Inönüs amtlich erst am 1. November beim Zusammentritt der Nationalversammlung bekanntgegeben würde.

Die Hindenburg-Spende zum 2. Oktober

425 000 RM. kommen zur Ausschüttung

Die Hindenburg-Spende nimmt den bevorstehenden 90. Geburtstag Hindenburgs zum Anlaß, um, wie regelmäßig seit 1927, zum 2. Oktober notleidenden Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Veteranen zu helfen. Es kommen 425 000 RM. zur Ausschüttung, die in Beträgen von durchweg 150 RM. ausgezahlt werden.

Beim Höhepunkt der Manöver

Die beiden Führer in Mecklenburg

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht, Adolf Hitler, traf am Sonntagvormittag mit seinem hohen Gast, dem italienischen Regierungschef Benito Mussolini, im Manövergelände ein.

Zum Empfang des Duce und des Führers hatten sich auf dem Bahnhof Lalendorf in Mecklenburg eingefunden: der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall v. Blomberg, der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr v. Fritsch, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, der Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie Keitel, der Chef des Marinekommandoamtes, Konteradmiral Guse, und der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Stumpff.

Von italienischer Seite waren auf dem Bahnhof anwesend der italienische Generalstabschef Marschall Badoglio, der Unterstaatssekretär für das Heer, General Pariani, der Unterstaatssekretär für die Marine, Flottenadmiral Cavagnari, der Unterstaatssekretär für die Luftwaffe, General Valle, der General der Faschistischen Miliz, Russo, sowie die übrigen Mitglieder der italienischen Wehrmachtsdelegation und die italienischen Wehrmachtsattachés.

In Begleitung Mussolinis befanden sich u. a. der italienische Außenminister Graf Ciano, Parteisekretär Minister Starace, Kabinettschef Sebastiani, Botschafter Attolico, Botschaftsrat Graf Magistrati sowie die Herren vom deutschen Ehrendienst, unter ihnen Reichsminister Dr. Frank, General der Infanterie List, Botschafter v. Hassell, und der Chef des Protokolls, Gesandter v. Bülow-Schwante.

Mit dem Führer, in dessen Begleitung sich die Wehrmachtadjutanten Oberest Hoßbach, Korvettenkapitän v. Puttkammer und Hauptmann v. Below befanden, kamen u. a. der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath, Reichsführer-SS Himmler, der Außerordentliche Bevollmächtigte Botschafter SS-Gruppenführer v. Ribbentrop, Reichspressechef Dr. Dietrich, die Adjutanten des Führers, Obergruppenführer Brückner, Brigadeführer Schaub und Hauptmann Wiedemann, ferner die SS-Obergruppenführer Sepp Dietrich und Lorenz sowie SS-Gruppenführer Wolff.

Vom Bahnhof Lalendorf begaben sich Mussolini und der Führer unmittelbar in das Manövergelände zu den kämpfenden Parteien. Die blaue Partei war soeben im Begriff, die rote Verteidigungsstellung anzugreifen. Beiderseits des Weges, den der Duce und der Führer durch das Gelände nahmen, sah man zahlreiche schwere und leichte Batterien der blauen 23. und 3. Division in Stellung. Ihr lebhaftes Feuer diente der Unterstützung der sich an den Gegner heranarbeitenden Infanterie.

Der Duce und der Führer setzten sodann hinter der roten Front mitten durch die Stellungen der roten Artillerie und Flak-Artillerie hindurch die Fahrt bis zum Schmocksberg bei Tolzin fort. Dieser hinter der Front gelegene Punkt bot ein umfassendes Bild eines großen Teiles des Schlachtfeldes.

Auf der Höhe des Schneckeberges nahm der Führer und Reichskanzler Gelegenheit, die englische und die ungarische Manöverdelegation zu begrüßen, die ihm vom Reichskriegsminister Generalfeldmarschall v. Blomberg vorgestellt wurden. Der englischen Delegation gehören an Sir Cyrill Deverell, Chef des englischen Reichsgeneralstabes, General Ironside, Kommandierender General im Generalstab, Luftmarschall Longmore, Kommandeur der Wehrmachtsakademie und Brigadegeneral Fackenham-Walsh. Mitglieder der ungarischen Delegation sind Honvedminister General der Infanterie Roeder, General der Infanterie Vitéz Sonyi, Oberbefehlshaber der Honveds, Feldmarschall-Leutnant Vitéz von Ratz, Chef des Generalstabes der Honveds.

Die zahllosen Einheimischen und Schlachtenbummler, die sich zu vielen Tausenden im ausgedehnten Manövergelände eingefunden hatten, bereiteten dem Duce und dem Führer auf ihrer Manöverfahrt immer wieder begeisterte, nicht endenwollende Kundgebungen. In allen Dörfern und Ortschaften, die der Führer und sein Gast berührten, begleitete sie stürmischer Jubel. Jedes Haus, auch die kleinste Ortschaft, trug reichen Flaggen- und Girlandenschmuck. In den begeisterten Heilrufen der Tausende kam ihre ganze freudige Ueberraschung über den unerwarteten Besuch des Duce und des Führers zum Ausdruck.

Auf ihrer anschließenden Bahnfahrt nach Kröpelin zum Besuch des Luftwaffen-Uebungsplatzes Wustrow wurden dem Duce und dem Führer von den vielen Tausenden, die in allen Dörfern und Städten die Bahnstrecke umsäumten, erneut begeisterte Huldigungen dargebracht. In den Städten Lange, Rostock und Bad Doberan standen die Massen dicht gedrängt auf den Bahnsteigen. Die Musikzüge der Gliederungen grüßten den Duce und den Führer mit den Nationalhymnen Deutschlands und Italiens. Brausende Heilrufe erfüllten die Bahnhofshallen, als die beiden Sonderzüge langsam durch die Halle fuhren. Ganz Mecklenburg erlebte mit dieser Fahrt des Duce und des Führers durch das Manövergelände ein großes geschichtliches Erlebnis, das unvergeßlich in der Erinnerung der Bevölkerung bleiben wird.



Der Führer und sein Gast
bei der Fahrt durch die Hauptstadt der Bewegung



Im Haus der Deutschen Kunst
Der Duce mit dem Führer bei dem Besichtigungsgang durch die Meisterwerke der deutschen Kunst. Links Außenminister Ciano

Höchste Ehrung für den Führer

Ernennung zum „Ehrenkorporal der Faschistischen Miliz"

München, 26. September.

Der Führer der Faschistischen Partei und Oberstkommandierende der Faschistischen Miliz, der italienische Regierungschef, Benito Mussolini, hat den Führer und Kanzler des Deutschen Reiches zum Ehrenkorporal der Faschistischen Miliz ernannt. Er hat ihm damit die höchste Würde und Ehre verliehen, die die faschistische Bewegung zu vergeben hat. Die Urkunde, mit der diese Ehrung erfolgt ist, trägt folgenden Wortlaut:

Kanzlei des Ministerrates.
Generalkommando der M. V. S. N.
(Freiwilligen Miliz der National-Verteidigung)

Adolf Hitler
Führer und Kanzler des Deutschen Reichs und Volks
wird hiermit zum
Ehrenkorporal der M. V. S. N.
ernannt.

Als Führer des Deutschen Volkes hat er Deutschland den Glauben zu neuer Größe gegeben. Als Wiederhersteller der bürgerlichen, sozialen und politischen Ordnung in Deutschland führt er mit fester Hand die Deutsche Nation ihrer hohen Bestimmung entgegen. Vertreter und Hüter der europäischen Kultur gegen jeden Umsturzversuch hat er Italien in der Stunde des Kampfes seine rückhaltlose Gemeinschaft und Freundschaft bewiesen.

Rom, den 24. September 1937.
— XV. der Faschistischen Aera.

Der Oberstkommandierende:
(—) Mussolini.

*

Von faschistischer Seite wird dem „Berliner Tageblatt" zu dieser Ehrung durch den Duce mitgeteilt, daß in der Geschichte es bisher nur einmal einen Vorgang dafür gegeben hat, nämlich in der Ernennung des italienischen Königs Victor Emanuel zum Ehrenkorporal der französischen Zuaven. An sich verleiht die Faschistische Partei die Mitgliedschaft nicht an Ausländer. Wenn der Duce jetzt den Führer in dieser Weise geehrt hat, dann bringt er damit eine besondere Wertschätzung zum Ausdruck. Gerade durch Verleihung eines solchen Mannschaftsdienstgrades soll betont werden, daß es sich um die Ehrung eines besonders hervorragenden Mannes handelt. In der Geschichte der Faschistischen Partei und der Miliz ist dies der erste Fall, daß ein Nichtitaliener einen Ehrendienstgrad erhält. Nach der Auffassung der Italiener ist diese Ehrung viel größer, als wenn der Duce dem Führer einen regulären Dienstgrad verliehen hätte.

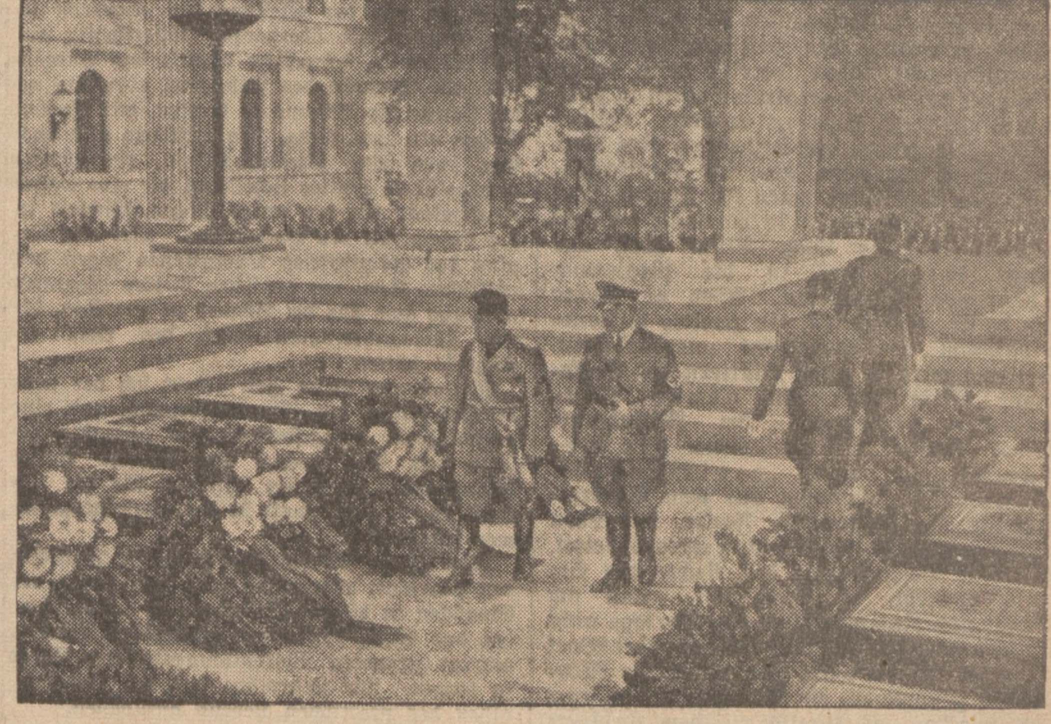
Ordensverleihungen des Führers

Für die Begleitung des Duce.

Aus Anlaß des Besuches Mussolinis in Deutschland wurden vom Führer und Reichskanzler verschiedene Herren der Begleitung des italienischen Regierungschefs Ordensauszeichnungen verliehen und vom Chef des Protokolls, Gesandten v. Bülow-Schwante, überreicht. Unter anderem erhielten: Se. Exzellenz der Königl. Italienische Botschafter in Berlin, Dr. Bernardo Attolico, und Se. Exzellenz der Generalsekretär der Faschistischen Partei, Minister Starace, das Großkreuz des Verdienstordens vom Deutschen Adler, Se. Exzellenz der Chef des Privatsekretariats des Duce, Oswaldo Sebastiani, Botschaftsrat bei der Italienischen Botschaft in Berlin, Graf Magistrati, und Legationsrat und Kabinettschef im italienischen Außenministerium, Filippo Anfuso, das Verdienstkreuz des Ordens vom Deutschen Adler mit dem Stern.



Der Sonderstempel der Deutschen Reichspost
zum Staatsbesuch



Der Duce ehrt die Gefallenen der Bewegung
Mussolini und der Führer im Ehrentempel der Ewigen Wache in München nach der Kranzniederlegung des Duce

Englisch-französische Demarche in Rom

Paris, 26. September.

Die französische Oeffentlichkeit wurde von der Nachricht stark überrascht, daß Freitag nachmittag, am Vorabend des Eintreffens Mussolinis in Deutschland, die Geschäftsträger Englands und Frankreichs zu einem gemeinsamen Schritt im italienischen Außenministerium erschienen. Gleichzeitig übermittelten die beiden Diplomaten ein Dokument, in dem ihre mündlichen Mitteilungen zusammengefaßt waren.

Der englische Geschäftsträger betonte ausdrücklich, daß die englische Regierung sich völlig der Auffassung des französischen Außenministers anschließe und daß nach der Meinung Londons der Zeitpunkt gekommen sei, um eine englisch-französisch-italienische Verhandlung über alle diejenigen Fragen zu eröffnen, die die Wiederherstellung der Sicherheit im Mittelmeer, die Rückkehr zum Status quo in Spanien, auf den Balearen und in Spanisch-Marokko sowie die Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen betreffen.

Die plötzliche Demarche Frankreichs und Englands ist selbstverständlich ein wohl ausgedachtes Manöver, und England hat sich wieder einmal einspannen lassen. Der dem Quai d'Orsay nahestehende „Petit Parisien" schreibt ganz offen, die französisch-englische Solidarität werde noch einmal am Vorabend des Zusammentreffens zwischen Adolf Hitler und Mussolini und vor den englisch-französischen Besprechungen mit Italien kundgetan. Die Regierungen von London und Paris hätten Wert darauf gelegt, zu zeigen, daß die „Achse London—Paris" nicht weniger fest und eng sei. „Agence Economique et Financière" sagt, Frankreich und England forderten von Italien formelle Garantien. Die Demarche der diplomatischen Vertreter Frankreichs und Englands in Rom habe eine ganz besondere Tragweite.

Vor den Generalrats-Wahlen in Frankreich

Von Axel Schmidt.

Obgleich die Wahlen zu den Generalräten nichts mit Parteipolitik zu tun haben, sondern diese nur die örtlichen und finanziellen Belange der Departements zu betreuen haben, sind die Wahlen zu diesen Körperschaften doch schon lange zu einem beliebten Gradmesser der großen Politik geworden. Es ist nämlich üblich, daß am Ende der Sitzungen der Generalräte, nachdem diese die Finanzverwaltung der vom Staate eingesetzten Präfekten geprüft haben, ein parteipolitisches Bekenntnis ablegen. Zwar pflegt vorher der Präfekt den Saal zu verlassen, weil eine politische Erklärung nicht im Programm vorgesehen sei, aber das hindert die Mitglieder der Versammlung nicht, zu den politischen Fragen Stellung zu nehmen. Da meistenteils die Abgeordneten des Parlaments in ihrer Heimat auch dem Generalrat angehören, so gelten diese Beschlüsse als Richtlinien für die Tätigkeit der Abgeordneten in Paris.

Den diesmaligen Wahlen, die im Oktober stattfinden, kommt in doppelter Beziehung nicht eine geringe Bedeutung zu. Erstens weil es üblich ist, daß diejenigen Abgeordneten, die bei den Generalratswahlen durchfallen, auch ihr Pariser Mandat niederlegen, da sie nicht mehr das Vertrauen ihrer Wähler besitzen, und zweitens, weil die Kommunisten eifrig bestrebt sind, das Schwergewicht innerhalb der Volksfront entscheidend nach links zu verschieben. Wie erinnerlich, gingen bei den letzten Wahlen zum Parlament, die die Volksfront ans Ruder brachten, die drei Parteien der Volksfront bei den Hauptwahlen getrennt vor. Erst bei den Stichwahlen traten die beiden Volksfrontkandidaten, die weniger Stimmen erhalten hatten, zugunsten des am besten abgeschnittenen zurück. Diese gegenseitige Hilfeleistung brachte erst der Volksfront die Mehrheit.

Nun ist, um die Stoßkraft des marxistischen Flügels zu verstärken, seit längerer Zeit von den Kommunisten den Sozialisten der Vorschlag gemacht, die beiden Arbeiterparteien zu verschmelzen. Bisher hat die politische Leitung der Sozialisten diesen Plan abgelehnt, während die Gewerkschaften beider Richtungen die Vereinigung schon seit langem vorgenommen haben. Die Kommunisten hoffen, dadurch ihre schwache Vertretung im Senat, wo sie nur 2 Mandate besitzen, verstärken zu können, da die Wahlen in die Erste Kammer indirekt sind und die Generalratswahlen die Vorstufe zu diesen darstellen. Die Hoffnung der Kommunisten geht dahin, bereits beim ersten Ansturm auf die Generalratswahlen in ganz Frankreich 800 Sitze zu erobern. Bisher haben, wie gesagt, die Sozialisten eine Verschmelzung abgelehnt, aber die Radikalisierung der Sozialisten macht Fortschritte. Auf dem Sozialistenkongreß in Marseille im Juli gelang es zwar Léon Blum noch, das Recht durchzusetzen, in die Regierung Chautemps einzutreten. Aber er mußte sich dafür verpflichten, ein zweites Aktionsprogramm der Volksfront auszuarbeiten. Seitdem wird in allen Blättern der Volksfront eifrig über ein neues Programm verhandelt. Im Mittelpunkt seiner Vorschläge stellte Blum die Bekämpfung des „reaktionären Senats“. Zusammen mit dem Generalsekretär der Sozialisten, Faure, hat Léon Blum jetzt einen Reformplan ausgearbeitet, der eine Beschränkung der Rechte des Senats vorsieht. Hiernach soll, wenn sich Senat und Kammer über eine Vorlage nicht einigen können, die Kammer das letzte Wort behalten. Damit wäre dem Senat die Möglichkeit genommen, ein Ministerium zu stürzen, wie das noch kürzlich mit dem Kabinett Blum geschah. Neben dieser politischen Verfassungsänderung werden zahlreiche wirtschaftliche und soziale Forderungen aufgestellt. Es sollen nicht nur alle in ausländischen Händen liegenden nationalen Reichtümer, wie Bergwerke, nationalisiert werden, sondern auch das Versicherungs- und das Transportwesen und die elektrischen und Wasserwerke verstaatlicht werden.

Trotz dieses weitgehenden Programms ist damit nur der rechte Flügel der Sozialisten zufrieden. Schon die Mitte unter Cyromski stellt viel weitergehende Forderungen auf: Beschlagnahme der großen Vermögen, Kontrolle des Staates über das Kreditwesen, Nationalisierung der Banken und sämtlicher Schlüsselindustrien, Begrenzung des übermäßigen Gewinns und Kontrolle der Arbeiter über die Produktion. Noch weiter geht der linke Flügel der Sozialisten unter Pivert, der enge Tuchfühlung mit den Kommunisten hält. Er will den Sieg des Sozialismus nicht mehr mit parlamentarischen Mitteln erringen, sondern, wie ihr Organ „les cahiers rouges“ immer wieder betont, „den Appell an die direkte Aktion der Massen“.

Die Gruppe Blum-Faure lehnt zwar diese antiparlamentarische Losung ab, aber die zwischen beiden stehende Gruppe Cyromski hat sich noch nicht entschieden, ob sie den parlamentarischen Weg oder die direkte Aktion befürworten soll.

Wie stehen nun Kommunisten und Radikalsozialisten zu den Vorschlägen Blum-Faure? Die Kommunisten begrüßen zwar die Losung der Bekämpfung des Senats freudig, um ein besseres Arbeiten der demokratischen Institutionen zu gewährleisten; was die übrigen Programmpunkte betrifft, so stellen sie die These auf, daß den neuen wirtschaftlichen und sozialen Forderungen die Verschmelzung der beiden marxistischen Parteien vorangehen müßte. Bei der Bildung einer Einheitspartei würde — das unterliegt keinem Zweifel — die viel straffer organisierte kommunistische Partei den Gewinn davontragen, wie das schon bei dem Zusammenschluß der Gewerkschaften beider Richtungen der Fall war. Damit würde die Volksfront nicht nur eine antiparlamentarische Färbung annehmen, sondern die Radikalsozialisten würden viel von ihrem Einfluß auf die Führung der Geschäfte verlieren.

Die Radikalsozialisten, die eben mit größter Mühe die finanziellen Schwierigkeiten zu beseitigen versuchen, in die Frankreich durch das Kabinett Blum mit seinen sozialen Experimenten geraten war, wollen von neuen sozialistischen Maßnahmen nichts wissen. In seiner Rede in Vendome hat Ministerpräsident Chautemps kürzlich betont, er finde es verständlich, wenn die Parteien für die bevorstehenden Generalrats-Wahlen verlockende Programme aufstellen, aber über dem Leben der Partei stehe das Leben der Nation. Jedoch nicht nur Blums soziales Programm wird von den Radikalsozialisten abgelehnt, auch die Senatsreform stößt bei ihnen auf heftigen Widerstand. Ihr Parteiblatt „Ere nouvelle“ schrieb sogar kürzlich: „Für oder wider den Senat, das ist der Einsatz der bevorstehenden Wahlschlacht im Oktober. Die Marxisten sind Gegner des Senats, wir — Freunde. Die Würfel sind gefallen.“ Aber auch bei den Radikalsozialisten gibt es einen gemäßigten und einen linken Flügel. Das Blatt „Populaire“ ist das Sprachrohr der Gemäßigten, das „Oeuvre“ — die Zeitung der linken Radikalsozialisten, die vom Luftfahrtminister Cot geführt werden. In diesem Blatt erklärte der Vorsitzende der radikalsozialistischen Kammerfraktion Elbel: „Die radikalsozialistische Partei darf nicht aus der Volksfront desertieren, sondern muß sie führen!“

Die Warnung des „Populaire“ hat aber nur zu recht, kommt nämlich die Vereinigung der beiden marxistischen Parteien zustande, so würden dadurch die Radikalsozialisten in eine viel ungünstigere Lage versetzt werden. Solange es nämlich bei den Hauptwahlen drei Parteien innerhalb der Volksfront gibt, ist es den Radikalsozialisten viel leichter, in eine Stichwahl zu kommen, als wenn die Sozialdemokraten und Kommunisten schon bei der ersten Wahl geschlossen vorgehen werden.

Da nach einer Verschmelzung der beiden marxistischen Parteien der antiparlamentarische Flügel, wenn auch nicht der stärkere, so doch jedenfalls der aktivere sein wird, so würde damit in der Tat die „Gefahr einer Sowjetisierung“ entstehen. Und das um so mehr, als die Kommunisten auch für eine ständige nationale Kontrollkommission der Volksfront eintreten, die, wie sie sich auszudrücken lieben, einen „revolutionären Charakter“ bekommen soll. Dieser Kontrollkommission sollen im ganzen Lande Bezirks-Kontrollkommissionen unterstehen, die die Massen der Bevölkerung direkt zu beeinflussen hätten, um damit dem Parlament und der Regierung ihren Willen aufzuzwingen. Bei einer sochen Entwicklung würden die Radikalsozialisten völlig lahmgelegt oder sie müßten sich von ihrem linken Bundesgenossen trennen und wieder Anschluß an die gemäßigten Parteien suchen. Ob das aber ohne Verlust des linken Flügels unter Cot möglich sein wird, ist mehr wie fraglich.

Wie man sieht, können die Wahlen im Oktober, die eigentlich unpolitischer Natur sind, leicht dazu führen, daß das politische Leben in Paris eine neues Gesicht bekommt. Die Frage ist nur, ob der Pendel der Politik noch weiter nach links oder wieder mehr nach rechts ausschlagen wird.

Deutsches Volksbildungswerk

Bildung und Wissen waren früher ein Privileg, waren abhängig vom Geldbeutel, waren abhängig von der Stellung des einzelnen in der Gemeinschaft überhaupt. Eifersüchtig auf ihre Vorrechte, betrachtete damals das Bürgertum alle Versuche des Arbeiters, ebenfalls an der Quelle des Wissens zu trinken, mit scheelen Augen als Zumutung. Es existierte also auch hier schon eine Trennungslinie, eine streng durchgeführte geistige Scheidung, die eine wahre Kraftzufuhr für die ewige Gegensätzlichkeit in der Gesamtheit des Volkes war. Mit dem Beginn der marxistischen Operationen gegen den völkischen Kern des deutschen Volkes begannen natürlich auch alle die Bänder zu zerreißen, die ein Zueinanderführen durch den Geist ermöglicht hätten.

Weitab von dieser Zeit erhebt sich der neue deutsche Staat, der eine Umformung und eine grundlegende Neugestaltung des gesamten Lebens mit sich brachte. Das deutsche Volksbildungswerk in seiner Wirkung für die Zukunft ist schon im Punkt 20 des Parteiprogrammes festgelegt:

„Um jedem fähigen und fleißigen Deutschen das Erreichen höherer Bildung und damit das Einrücken in höhere Stellungen zu ermöglichen, hat der Staat für einen gründlichen Ausbau unseres gesamten Volksbildungswesens Sorge zu tragen. Die Lehrpläne sind den Erfordernissen des praktischen Lebens anzupassen.“

Etwa 300 Volksbildungsstätten, gegen 180 Volkshochschulen vor der Machtübernahme, sind bisher vom Amt „Deutsches Volksbildungswerk“ in der N. S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ errichtet worden und erfreuen sich eines ansteigenden Besuches. Der Lehrplan ist ein überaus vielseitiger, der eine Erfassung fast aller Volksgenossen ermöglicht, die ihre Freizeit zu ihrer geistigen Weiterentwicklung benutzen wollen. Durch Heranziehung kenntnisreicher und bestgeeigneter Vortragskräfte ist auch für eine sachgemäße und interessante Durchdringung der dargebotenen Vorträge gesorgt. Im Vordergrund stehen Vorträge über Rassenkunde, Erblehre, Volksgesundheit, Geschichte, Heimatkunde, Staats- und Wirtschaftslehre, Kunst, Naturwissenschaften und nicht zuletzt die Technik.

Die Arbeitskreise beschäftigen sich mehr mit den persönlichen Liebhabereien. In ihnen wird gebastelt, gemalt, wird die Idee zur Form in Holz, Ton und Metall. In ihnen beschäftigen sich die Teilnehmer mit Musik, Schach, mit der Kunst des Photographierens und anderem. Das sorgfältig geführte Laienschaffen ist hier ein nicht zu unterschätzender Faktor in der Erweckung von Erkenntnissen, die beim Genuß der großen Kunstwerke unseres Volkes wieder nutzbar werden.

Auch das Buch nimmt im Volksbildungswerk des neuen Deutschland einen beachtenswerten Platz ein. Ungefähr 200 Wanderbüchereien sind in allen Teilen Deutschlands. Es ist bezeichnend für den richtigen Einsatz dieser Büchereien, daß sie ausschließlich dort zur Benutzung gelangen, wo man bisher noch keine hatte oder wo ihr Einsatz aus nationalen Gesichtspunkten wünschenswert erscheint.

Dem Erziehungswerke des deutschen Volkes ist dadurch insgesamt eine starke Grundlage gegeben, von der aus jeder Volksgenosse einer positiven Bildungsarbeit zugeführt werden kann. Vorrechte oder Standesdünkel haben hierbei jetzt ausgespielt. Nur der reine, unbefleckte Sinn, die geistige Bereitschaft des schaffenden Volkes sind die maßgebenden Faktoren für den Wert des Volksbildungswerkes.

Neue Fortschritte an der Asturien- und Leon-Front

Salamanca, 27. September.

Im nationalen Heeresbericht vom Sonntag heißt es:

Asturien: An der Ostfront wurde am Spätnachmittag des Sonnabend der Ort Delmonte an der nach Gijon führenden Küstenstraße von den nationalen Truppen besetzt. Belmonte liegt 10 Kilometer westlich von Nueva. Am Sonntag besetzten unsere Truppen den Berg Ibeo, ferner den Berg von Corredoia und eine Reihe feindlicher Stellungen. An der Westfront Infanterie- und Artilleriefeuer.

Leon: Der Gegner griff unsere Stellungen von Figueras an, wurde aber zurückgeschlagen und erlitt starke Verluste. An diesem Abschnitt liefen 116 rote Milizen zu uns über. Im Abschnitt Riano machten unsere Truppen einen bedeutenden Vormarsch im Westen des Europa-Gebirges, wo fünf feindliche Stellungen, darunter den Bergpaß Ventaniella besetzten. Eine andere Kolonne warf den Feind aus seinen Stellungen von Cerda.

Arragon: Feindliche Angriffe in den Abschnitten von Jaca und Orna wurden mit starken Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Die Bolschewisten griffen ferner mit starken Infanteriemassen, mit Fliegern und Tanks unsere Stellungen bei Fuentes an und wurden auch hier blutig zurückgewiesen. Das gleiche Schicksal erlitten feindliche Angriffe bei Villastar an der Teruel-Front.

Unsere Truppen besetzten das Cisla-Schloß, ferner Casa de la Legua und Casa de la Estaca. Der Gegner leistete außerordentlich heftigen Widerstand und verlor über 200 Tote. Die Materialbeute ist erheblich.

Handbuch der geographischen Wissenschaft

Herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. Fritz Klute, Gießen, unter Mitwirkung führender Gelehrter. Etwa 4000 größere Textbilder und Kärtchen, gegen 300 Farbbilder, viele Kartenbeilagen. Preis pro Lfg. 2,40 RM. Akadem. Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H., Potsdam.

Mitteleuropa (außer Deutsches Reich) und Osteuropa finden in dem jüngst abgeschlossenen Teil des Handbuchs der geographischen Wissenschaften ihre umfassende und eingehende Darstellung. Der stattliche, durch ein überaus reichhaltiges und schönes Bild- und Kartenmaterial ausgezeichnete, buchtechnisch hervorragend ausgestattete Band ist von besonderem Reiz, denn hier wird einmal kein ganzer Erdteil oder ein großer, in sich geschlossener Raum geschildert, sondern mehrere Länderdarstellungen reihen sich aneinander und ergeben insgesamt ein großartig gezeichnetes, geographisch, politisch, kulturell und wirtschaftlich gleich aufschlußreiches und gleich aktuelles Bild weiter Gebiete der Erde. Eine jede der nach Plan, Anlage und Durchführung gleichen Arbeiten verdiente nach ihrem Wert eine eingehende Besprechung. Es sind dies die Arbeiten von Prof. Dr. Paul Vosseler-Basel über die Schweiz, von Dr. Norbert Lichtenecker-Wien über Liechtenstein und Oesterreich, von Dr. Fritz Machatschek-Wien über die Tschechoslowakei, von Prof. Dr. Max Friederichsen-Breslau über Polen, die ostbaltischen Randstaaten und das europäische Rußland und von Dr. Bruno Plaetschke-Königsberg über die Kaukasusländer.

Die Fülle der Begriffe, die mit diesen Ländernamen verknüpft sind, rundet sich für den Leser zu einer von der hohen Warte wissenschaftlicher Sachlichkeit dargelegten und dadurch doppelt wirksamen, dabei ungemein anschaulichen Vorstellungswelt, ob ihm nun das Wesen der Schweiz neu aufgeht, ob ihm die geographisch meisterhafte Darstellung des heutigen Oesterreich besonders anrührt, ob ihn die Sprache der Tatsachen über die Tschechoslowakei, das Land größter Gegensätze, vornehmlich packt, ob ihn die Schilderung Polens oder des heutigen europäischen Rußland vor allem anzieht oder ob er sich von der bunten Welt und politischen Bedeutung der Kaukasusländer gefangen nehmen läßt — immer weitet sich das Geographische mit einer Fülle fesselnder Einzelheiten zum Geschichts- und Kulturbild, zur Wirtschaftskunde, zur weltpolitischen Ueberschau. Es würde zu weit führen, an einzelnen Beispielen aufzuzeigen, wie überall die Synthese einer klaren, allgemeinverständlichen Darstellung, gründlicher wissenschaftlicher Fundierung und neuzeitlicher Blickrichtung geglückt ist. Jedenfalls bestätigt sich erneut als ein wesentlicher Vorzug dieses großartigen Handbuches die anschauliche Uebermittlung von Wissen und Bildung, und zwar einer heute doppelt und dringender denn je notwendigen Bildung, auf die denkbar angenehmste Weise, und auch der Gegenstand der Darstellung — alles Länder, die im Brennpunkt europäischen und weltgeschichtlichen Interesses stehen — läßt den Leser nicht mehr los. Ein besonderer Hinweis auf den hohen Wert des Handbuchs der geographischen Wissenschaft für den zünftigen Geographen, Politiker, Kulturpolitiker, Wirtschaftler und Historiker erübrigt sich; seine pädagogische und schulungsmäßige Bedeutung sei lediglich durch die Hervorhebung des ausgiebigen statistischen und sonstigen dokumentarischen Materials nachdrücklich unterstrichen.

Wissenswertes Allerlei

Obwohl so häufig erzählt wird, daß man in gewöhnlichen eßbaren Austern wertvolle Perlen gefunden habe, müssen diese Funde in Zweifel gezogen werden, denn wirklich echte, kostbare Perlen gibt es nur in den sogenannten Perlenmuscheln, die zwar auch eine Austernart, aber nicht eßbar sind.

*

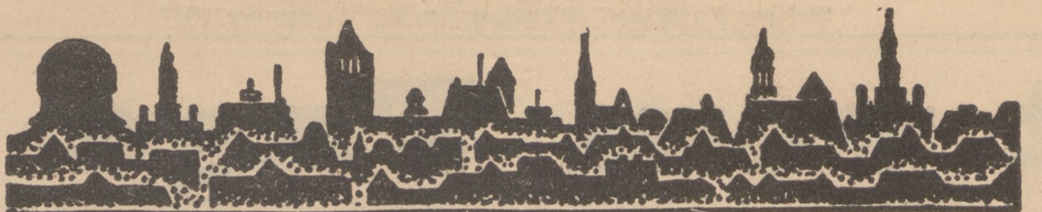
Aus der Sojabohne kann man Milch herstellen, die alle Eigenschaften der Kuhmilch besitzt, ferner bereitet man aus Sojabohnen Margarine, Käse, Oel, Leim, Seife, Glyzerin, Druckerschwärze, Celluloid und Email.

*

Ziegenmilch hat einen besonders hohen Vitamingehalt. Gute Ziegenmilch enthält 4,3 Prozent Eiweiß, 4,5 Prozent Fett, 4,4 Prozent Kohlehydrate; im Verhältnis zu ihrem Körpergewicht gibt die Ziege mehr Milch als die Kuh und ist billig zu ernähren. Man hat sogar festgestellt, daß Ziegen, die zu reichlich gefüttert werden, weniger Milch geben. Mit Vorliebe fressen die Ziegen Nesseln und sonstige Unkräuter.

*

Ein Schreibmaschinenschreiber macht an einem gewöhnlichen Arbeitstag im Durchschnitt 80 000 Anschläge.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Montag, den 27. September

Dienstag: Sonnenaufgang 5.57, Sonnenuntergang 17.40; Mondaufgang 22.31, Monduntergang 13.59.

Wasserstand der Warthe am 27. September: + 0,02 Meter, gegen + 0,07 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, 28. September: Bei leichten bis mäßigen südöstlichen Winden trocken und überwiegend heiter und für die Jahreszeit ungewöhnlich warm; stellenweise Frühnebel.

Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitansager 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Kinos:

Apollo: „Das grüne Signal" (Engl.)
Gwiazda: „Moskau-Schanghai" (Deutsch)
Metropolis: „Der Wiener Sänger"
Słońce: „Tredowata" (Polnisch)
Stońce: „König und Choristin" (Engl.)
Wilsona: „Der Tod lauert im Dschungel"

Hauptag der Luftschutz-Propagandawoche

Die gestrigen Veranstaltungen im Rahmen der Propagandawoche der Luftschutzliga waren vom Wetter begünstigt. Auf dem Plac Wolności und auf anderen Plätzen fanden kleine Gordon-Bennett-Rennen statt, an denen sich die Jugend zahlreich beteiligte. Es stiegen mehr als 5000 Ballons auf. Der Sieger wird in den nächsten Tagen festgestellt werden können. In den Mittagsstunden wurde ein Propagandaumzug abgehalten. Am Nachmittag war das Stadiongelände der Schauplatz von Luftabwehrübungen.

Diakonentag in Zinsdorf

Die Diakone, die in zahlreichen Gemeinden der unierten evangelischen Kirche im Dienste stehen, sammeln sich alljährlich im Zinsdorfer Diakonenheim, dem sie ihre Ausbildung verdanken, zu einem Diakonentag unter der Leitung von Pfarrer Dinkelmann. In diesem Jahre fand die Tagung vom 17. bis 19. September statt und versammelte 37 Teilnehmer aller Jahrgänge. Die meisten Diakone arbeiten in den Kirchgemeinden von Posen und Pommerellen. Einige sind in Anstalten der Inneren Mission tätig. Einer steht im Dienst der oberschlesischen Kirche, und ein junger Ukrainer, der auch die Zinsdorfer Ausbildung erhalten hat, missioniert unter seinen Volksgenossen in Ostpolen. Außer Pfarrer Dinkelmann nahm als Vertreter des Evangelischen Konsistoriums Pfarrer Brummack aus Posen daran teil. Die brüderlichen Beratungen behandelten in erster Linie Berufsfragen. pz.

Billige Speiseausgabe in den Eisenbahnzügen

Die von der polnischen Presse schon längst geforderte Einrichtung von billigen Speise-Ausgabestellen in den Eisenbahnzügen soll jetzt verwirklicht werden. Das Verkehrsministerium hat die internationale Schlafwagengesellschaft mit der Inbetriebsetzung derartiger Büfetts betraut, die vorläufig auf den Linien Wilna—Lemberg und Wilna—Warschau eingerichtet werden sollen. Die Ausgabestelle wird — nach deutschem Muster — in einem Abteil der dritten Wagenklasse aufgestellt werden. Man hat auch bereits die Preise festgesetzt, die für die Verabreichung von Getränken gelten sollen, und zwar sollen kosten: ein Glas (1/4 Liter) Tee mit Zitrone 40 Groschen, 1 Glas Kaffee mit Milch 60 Groschen, 1 Glas Milch 20 Groschen und 1 Flasche Selterwasser 20 Groschen. Ferner sollen erhoben werden für ein Ei 20 Gr., für eine Portion Wurst mit Senf (100 Gramm) 60 Groschen usw. Die angeführten Preise enthalten bereits das Entgelt für die Bedienung.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am 15. Ziehungstage der 4. Klasse der 39. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 Zł.: Nr. 8413, 69 976.
5000 Zł.: Nr. 13 637, 14 664, 92 722, 67 980
2000 Zł.: Nr. 9804, 36 530, 54 514, 54 772 60 073, 80 028, 82 924, 84 115, 93 603, 125 666 129 734, 155 336, 159 278, 188 391.

Nachmittagsziehung:

20 000 Zł.: Nr. 76 177.
10 000 Zł.: Nr. 18 970, 49 928, 130 902, 185 405
5000 Zł.: Nr. 191 784.
2000 Zł.: Nr. 2734, 7004, 22 771, 37 375 50 873, 91 934, 170 375, 194 188.

Nils Bukh hat auch Posen begeistert

Die Ankündigung eines Abends der dänischen Gymnastik-Schule Nils Bukh wurde von der hiesigen Bürgerschaft mit großer Begeisterung aufgenommen. **Mehrere Tausende aus Stadt und Land, darunter unzählige Volksgenossen, füllten am Sonntag abend die riesenhafte Maschinenhalle** auf dem Messegelände und wurden in ihren Erwartungen keineswegs enttäuscht. Was hier geboten wurde, grenzte einfach ans Fabelhafte. Auch dem Fachmann erschien es fast unmöglich, daß mit dieser einzigartigen dänischen Gymnastik derartige Erfolge erzielt werden können. Allerdings dürfte wohl ein jahrelanges Training erforderlich sein, den Körper so weit beherrschen zu lernen, um auch Uebungen in den schwierigsten Formen spielend leicht auszuführen.

Nach einem flotten Militärmarsch folgte ein Schauturnen am Barren und Reck der Posener Sokól-Turner. Die zum Teil recht schwierigen Uebungen wurden in guter Haltung ausgeführt und mit vielem Beifall belohnt. Dann kam der Aufmarsch der Nils-Bukh-Gruppe. Je 13 Männer und Frauen in hellblauen Trikots folgten der dänischen Nationalfahne und wurden stürmisch begrüßt. Es war ein prächtiger Anblick, dieser Aufmarsch der gleichmäßig muskulösen Gestalten.

Nach Begrüßungsworten und dem Abspielen der Nationalhymne der Gäste brachten zunächst die Frauen gymnastische Darbietungen. Diese eigenartige Gymnastik zeigte Uebungen am laufenden Band. Ein ständiges Durcharbeiten des Körpers, Arm-, Rumpf-, Beinbewegungen und Hüpfen wurden durch kurze Kommandoworte des Leiters sicher und gleichmäßig ausgeführt. Nach kurzem Kommandowort bildete die Gruppe einen Kreis und zeigte Gemeinschaftsübungen zu Zweien. Mit einem Volkstanz wurde diese Uebungsgruppe beendet. Nun marschierten die Männer auf. Wenn auch in der Hauptsache dieselben Uebungen gezeigt wurden, so konnte man doch feststellen, daß sie hier mit Energie durchgeführt wurden, während bei den Frauen mehr die fließenden Formen zur Geltung kamen. Wenn diese Uebungen den Eindruck erweckten, daß sie spielend leicht auszuführen sind, so stellen sie doch immerhin auch große Anforderungen an das Gedächtnis. Dieser ständige Wechsel der exakten Arm-, Rumpf- und Beinbewegungen gab den Darbietungen ein prachtvolles Bild und rief stürmischen Beifall hervor. Nunmehr brachten die Frauen schwierige rhythmische Gymnastik, chorische Bewegungsübungen, Hüpfen mit kräftigem Beinspreizen über eine Schnur, und wurden von den Männern abgelöst, deren einzigartige zackige Uebungen bereits akrobatische Formen annahmen. Im Laufe der dargebotenen Uebungen steigerte sich die Spannung. Die Sicherheit schien ihren Höhepunkt zu erreichen bei einem gleichmäßigen Handstand aller zwölf angetretenen Männer. Gleichmäßiges Senken des rechten, des linken und beider Beine, dann aus der Standwaage wieder zum Handstand, und nun ein Geschwindmarsch mit ruckartigem Spreizen der Beine. Unermüdlich folgten immer wieder neuartige, hier in Posen noch nie gezeigte Uebungen. Den Höhepunkt jedoch bildeten die anschließenden Sprünge am Bock, Pferd und Kasten. Die hierbei dargebotene Beherrschung des Körpers **war einfach nicht mehr zu überbieten.** Es war ein herrlicher Anblick, wenn die Körper mit hohem, sicherem Schwung über das Gerät flogen, um auf dem Erdboden noch einen Salto vorwärts oder rückwärts auszuführen. Stürmischer Beifall setzte ein, wenn diese besonders schwierigen Uebungen in kurzen Abständen wiederholt wurden, wobei der erste den Salto knapp beendet hatte, als schon der zweite denselben ausführte und der dritte bereits über das Gerät sprang, um zum Salto anzusetzen. Die Vielseitigkeit dieser dargebotenen Uebungen zu schildern, würde im Rahmen dieses Berichts zu weit führen. Sie gibt uns jedoch den besten Beweis, welchen großen Wert die Nils-Bukh-Gymnastik für eine gleichmäßige Durchbildung des Körpers besitzt. Daß mit diesen Darbietungen nicht nur ein schaumäßiger Charakter erweckt werden sollte, dürfte ohne Zweifel sein. Hierbei tritt besonders das Werbende in den Vordergrund. Namentlich die Jugend sollte vieles daraus lernen, wie wichtig es ist, Körper und Geist zu stählen, um sich für den Kampf des Lebens standhaft zu machen.

Die Posener würden gern wieder einmal einen so gelungenen Abend erleben wollen, wie ihn uns die dänische Gymnastik-Gruppe gestern schenkte. ws.

Populärer Zug nach Warschau

Am nächsten Sonntag geht ein populärer Zug nach Warschau zum „Fest der polnischen Kunst". Die Abfahrt aus Posen erfolgt um 22.40 Uhr, die Rückkehr aus Warschau am 5. Oktober um 23.50 Uhr. Fahrkarten sind zum Preise von 14.30 Zł. an den Bahnschaltern und in den Reisebüros zu haben. Den Teilnehmern aus der Provinz wird für die Anfahrt im Umkreise von 20—150 Kilometer eine Ermäßigung von 50 Prozent gewährt. In den Fahrpreis sind Gutscheine eingerechnet, die zum Theater- und Festkonzertbesuch, zum Kauf eines Loses der Kunst- und Buchlotterie, zum Besuch der Wyczółkowski-Ausstellung, zur Besichtigung des Schlosses, des Łazienki-Parks und anderer Sehenswürdigkeiten Warschaus berechtigen.

Vom Posener Zoo. Zur Vermehrung der Bären im Urwald von Bialowież entsendet der Posener Zoologische Garten eine Bärin nach Bialowież, die im nächsten Jahre Junge werfen wird. Der Transport ist für den Dezember in Aussicht genommen.

Selbstmord verübte am Sonnabend der 35jährige Jan Korzeniewski, ein Bewohner der Wohnbaracken in Dembsen, indem er sich vor einen Zug warf. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf im Krankenhaus starb.

Aus Posen und Pommerellen

Czarnków (Czarnikau)

üg. **Rüstig bis ins Greisenalter.** Den 86. Geburtstag konnte die Witwe Emilie Schedler von hier begehen. Nur selten ist einem Menschen vergönnt, trotz solchen hohen Alters noch die geistige und körperliche Frische zu besitzen, wie unsere Jubilarin. Da wird in alter Gewohnheit Tag für Tag die eigene Hauswirtschaft und das Geflügel versehen, die Angelegenheiten der Mieter werden mit höchster Genauigkeit erledigt; dann die Gänge zu den Aemtern, das wird alles persönlich und gewissenhaft erledigt. Es ist wirklich als ein Gnadengeschenk Gottes anzusehen, daß unsere Jubilarin, die ein arbeitsames Leben durchschritten hat, noch ihre Rüstigkeit bis ins greise Alter bewahrt hat. Wir wünschen ihr einen gesegneten Lebensabend.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. **Wieder ein Kraftwagenunglück.** Das Personenauto des Herrn Rittergutspächters Sporny aus Prochnowo fuhr am Freitag abend auf dem Bahnübergang an der Chaussee Rogasen—Obornik gegen einen vorüberfahrenden Zug und wurde vollständig vernichtet. Der Chauffeur Franciszek Szymkowiak wurde sterbend in das Wongrowitzer Kreiskrankenhaus gebracht, wo er Sonnabend früh seinen schweren Verletzungen erlag. Er ist 43 Jahre alt und hinterläßt seine Frau mit fünf kleinen Kindern. Herr Eugeniusz Sporny ist am linken Knie so erheblich verletzt worden, daß er auch im Krankenhaus in Behandlung bleiben mußte. Es ist in einem kurzen Zeitablauf der zweite Autounfall, der Herrn Sporny betroffen hat. Der erste hatte sich auf der Chaussee Wongrowitz—Margonin zugetragen.

dt. **Pferde-Impfung gegen Rotzgefahr.** Nach einer Bekanntmachung des Starosten findet eine Pferde-Impfung gegen Rotzgefahr im ganzen Kreise statt. Für die Stadt Wongrowitz müssen alle Pferdebesitzer am 5. Oktober 7 Uhr morgens auf dem Viehmarkt ihre Pferde vorführen. Am 6. Oktober findet die erste und am 8. Oktober, gleichfalls 7 Uhr früh, die zweite Besichtigung statt. Für Czeszewo sind der 12., 13. und 15. Oktober festgesetzt, für Gollantsch der 19., 20. und 22. Oktober und für Schokken der 26., 27. und 29. Oktober. Der übrige Teil des Kreises wird erst für den Monat November aufgerufen.

dt. **Wegsperre.** Wegen Brückenbau ist für die Dauer von zwei Monaten der Fahrweg Gorzewo—Zakrzewo und Gorzewo—Mirkowiczki geschlossen. Der Verkehr wird über Janowitz oder Ruda Kozlanka aufrecht erhalten.

Mogilno (Mogilno)

ü. **Schwerverbrecher hinter Schloß und Riegel.** Seit längerer Zeit wurde von der Kreispolizei der 25jährige Jan Bernard gesucht, der mehrere Einbrüche und Diebstähle verübt hat. Dieser Verbrecher versuchte nun kürzlich in die Wohnung des Landwirts Pucylo in Mokre (Wilhelmsee) einzubrechen. Dabei wurde er von dem Sohne des P. ertappt und festgehalten, bis die Pakoscher Polizei erschien, die den Täter festnahm. Ferner konnte die Polizei den rückfälligen Verbrecher Ferdinand Łechtański festnehmen, der bei dem Fleischer Buscha in Kolodziejewo (Altraden) einen Einbruchsdiebstahl verübt hatte.

Łobżenica (Lobsens)

§ **Straßenpflaster wird endlich erneuert.** Das schlechte Pflaster der Stadt Lobsens war wohl überall, zumindest aber in unserem Kreise wohlbekannt. Das soll nun anders werden. Nachdem die Jerusalemer Straße neu gepflastert worden ist, soll jetzt auch die Hauptstraße (Marsz. Pilsudskiego) vollständig neu gepflastert werden.

Wyrzysk (Wirsitz)

§ **Strafen auf dem Viehmarkt.** Eine Neuerung brachte der letzte Viehmarkt insofern, als die dort Dienst tuenden Polizisten jeden Landwirt, der mit einer schmutzigen Kuh ankam, mit einer Sofortstrafe von 1 Zloty belegten. Die Polizei soll dabei, wie es heißt, keine schlechte Einnahme gehabt haben.

§ **Chausseeverwaltung gräbt Steine aus.** Auf einem Felde von Chlapowski-Bagdad, das größtenteils Sandboden hat — kurz vor Rudamühle — sind Arbeitslose dabei, Feldsteine auszugraben. Die bei dieser Arbeit Beschäftigten erhalten für den Kubikmeter Steine 2 Zł. Wenn die Arbeitslosen auf gute Steinstellen stoßen, haben sie einen guten Tagesverdienst. In einer Woche sind etwa 50 Kubikmeter Steine gegraben worden. Wie verlautet, soll der Besitzer der Parzelle außerdem noch 1 Zł. für den Kubikmeter Steine erhalten.

§ **Verbilligte Abgabe von Waldspreu.** Von der Kreisstarostei wird darauf hingewiesen, daß die Forstdirektionen Anweisung gegeben haben, Waldspreu mit 50 Prozent Nachlaß abzugeben. Da bei den kleinen Landwirten die Strohvorräte sehr klein sind, wird denselben die Beschaffung von Waldspreu dringend empfohlen, um die Strohvorräte zur Fütterung freizubekommen.

Jarocin (Jarotschin)

× **Eine Luftschutzwoche** findet vom 26. September bis 3. Oktober in unserer Stadt statt. Das Programm ist sehr abwechselungsreich. Für Donnerstag, den 30. September, ist ein großer Fliegeralarm für die ganze Stadt vorgesehen.

Ostrów (Ostrowo)

fk. **Propagandawoche der Luftschutzliga.** Die am Sonntag begonnene Propagandawoche der Luftverteidigungsliga sieht ein umfangreiches Programm vor. Neben Straßensammlungen sind eine Reihe von Veranstaltungen, wie Konzerte, Vorträge, Tanzabende, Vorführungen auf dem Ring usw. vorgesehen. Außerdem will der Kreisausschuß im Verein mit dem Stadtvorstand ein komplettes Segelflugzeug ankaufen. Dieser Kauf wird jedoch erst abgeschlossen, wenn ein neuer Flugplatz angelegt worden ist, da der alte den Anforderungen nicht mehr gerecht wird. Die städtischen Behörden haben bereits einen geeigneten Platz bestimmt und das Projekt der Wojewodschaft zur Bestätigung eingereicht.

Gniezno (Gnesen)

ü. **Einbruchsdiebstahl auf einer Propstei.** In Abwesenheit des Propstes Berger in Jarząbkowo, Kreis Gnesen, brachen Diebe vom Gehöft aus in dessen Wohnung ein und stahlen eine eiserne Geldkassette mit 621,50 Zloty Kirchensteuern und 330 Zloty Bargeld des Propstes, ein vernickeltes Kästchen mit einem Rasierapparat und andere Gegenstände im Werte von 500 Zloty. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen beträgt etwa 1500 Zloty. Als der Propst nachts zurückkehrte, befanden sich die Diebe noch auf der Propstei. Im Dunkel der Nacht ergriffen sie dann die Flucht in unbekannter Richtung.

Trzemeszno (Tremessen)

ü. **Feuerwehrtagung.** Im Beisein des Generals Taczak aus Posen fand hier eine Feuerwehrtagung statt, zu der sich die Landfeuerwehren aus Tremessen, Ławki, Trzemżal, Słowikowo und Wydartowo gestellt hatten. Nach den Feuerwehrübungen wurde auf Anordnung des Kreisstarosten Zenkteler ein Probealarm der motorisierten Feuerwehren aus Mogilno, Strelno, Kruschwitz und Pakosch durchgeführt. In einer Ansprache zollte General Taczak der gesamten Feuerwehr im Kreise Mogilno Worte der Anerkennung für aufopfernde Arbeit im Kampf mit den verheerenden Bränden. Zum Schluß wurden Prämien verteilt.

Orbis-Mitteilungen

Letzter Ausflug nach Biskupin am 3. Oktober. Preis 5,50 Zł. Meldungen an Orbis, Poznań, Plac Wolności 3.

Sport vom Tage

Klarer Sieg der Breslauer

jr. Von schönem Wetter begünstigt, kam gestern auf dem Sokół-Platz der Klubkampf zwischen dem Breslauer und dem Posener DSC zum Austrag. - 17 Kämpen aus dem Südosten Deutschlands, 8 außer Konkurrenz teilnehmende Wartaner und 15 Vertreter des veranstaltenden Klubs marschierten vor den beiden Masten vorbei, von denen die Landesflagge und die Hakenkreuzfahne wehten. Nach Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzenden des Posener DSC, Gustav Liß, Erwiderung der Grüße und Austausch von Blumensträußen begann der erste Wettkampf, den der Deutsche Sport-Club im Rahmen des Leichtathletik-Verbandes, der das Kampfgericht stellte, zur Durchführung brachte. Die Kämpfe nahmen einen interessanten Verlauf und boten guten Sport. Unter den Zuschauern, deren Zahl man sich größer gewünscht hätte, bemerkte man den Vizekonsul Boehland als Vertreter des Deutschen Generalkonsulats.

Die Wettkämpfe brachten folgende Ergebnisse:

Im **100-Meter-Lauf** siegte Dr. Hoffmann-Breslau in der Zeit von 11.2 Sek. vor Kurt Schmidt, der 11.4 lief, und dem außer Konkurrenz startenden Wartaner Jasiewicz. Vierter wurde Arnold Schmidt.

Der Sieg im **Hochsprung** fiel an Draga, der sich mit 1,68 Meter begnügte. Die beiden Breslauer Olbrich und Buchwald erzielten je 1,63 Meter. Cirsovius schied bei der Höhe von 1,58 aus, während der Wartaner Thamm weiterkam.

Das **Speerwerfen** brachte den Sieg des Posener DSC-Vertreters Thom, der 50,90 Meter schaffte. Den zweiten Platz belegte Hans Schubert-Breslau mit 49,51 vor Kurt Schmidt (47,52) und Knauf-Breslau (44,64). Außer Konkurrenz warf Hauser-Warta 44,14.

Den **800-Meter-Lauf** gewann der Breslauer Teuber in der guten Zeit von 2.004 vor Maćkowiak-Warta. Als Dritter kam Blessing-Breslau vor Grzesiak und Dinter, beide DSC-Posen, durchs Ziel.

Besonders interessant gestaltete sich die **Weitsprung**-Konkurrenz, in der alle Teilnehmer die 6-Meter-Grenze überschritten. Andretzky und Bernhardt vom Posener DSC bereiteten mit ihren Leistungen angenehme Ueberraschungen. Es siegte Olbrich mit 6,37 vor Andretzky (6,25), Vogt (6,11) und Bernhardt, der nur einen Zentimeter dahinter lag. Außer Konkurrenz erreichten die Wartaner Jasiewicz und Knittel 6,15 bzw. 6,02 Meter.

Das **Diskuswerfen** gewann der Breslauer Günther Hahn mit 34,09 vor Kurt Schmidt 33,90, Ricken-Breslau 32,09 und Stephan Putz 31,39.

In der **4×100-Meter-Staffel** siegte die Breslauer Mannschaft Hahn, Dr. Hoffmann, Ricken, Gandela in der Zeit 46.9 Sek., wobei Dr. Hoffmann die Kastanien aus dem Feuer holte. Zweite wurde Warta in 48.5 vor der Mannschaft des Posener DSC, die nur eine Zehntelsekunde mehr brauchte.

Die **Kugelstoß-Konkurrenz** gewann Kurt Schmidt mit 12,28 Meter vor den beiden Breslauern Hahn und Kruber (11,60 bzw. 10,79). Vierter Thom mit 10,18.

Im **Stabhochsprung** siegte Schubert-Breslau mit 3,35 Meter vor Draga, der seine Kattowitzer Leistung nicht erreichte und mit 3,25 Zweiter wurde; vor Anders-Breslau 3,12 und Trute, der über 2,50 Meter nicht hinauskam. Außer Konkurrenz sprangen Knauf 3,25 und Blümel vom Posener DSC 3 Meter.

Den **3000-Meter-Lauf** gewann der außer Konkurrenz mitmachende Wartaner Helak in 9.51.6 vor seinem Klubkameraden Górny. Es folgten die beiden Breslauer Gläser und Nelke vor zwei Sokół-Läufern und den Vertretern des Veranstalters, die sich nicht durchsetzen konnten.

Sieger im **Dreisprung** wurde Olbrich mit 13,01 vor Vogt 12,38, Draga 12,33 und Fiedler 12,01 Meter. Außer Konkurrenz erzielte Jasiewicz-Warta 11,93 Meter.

In der **Olympischen Staffel** siegte die Warta-Mannschaft in der Zeit 3.38.9 mit Maćkowiak, Stawiński, Knittel und Jasiewicz vor DSC Breslau (Hentschel, Teuber, Dr. Hoffmann und Ricken). DSC-Posen mußte sich auch von der wie Warta außer Konkurrenz startenden zweiten Mannschaft des Breslauer DSC geschlagen bekennen.

Das Schlußergebnis lautete **64 : 44** für die Gäste aus Breslau, die damit den erwarteten klaren Sieg davontrugen.

*

Nach den Kämpfen auf dem Sportplatz versammelten sich die Gäste aus Breslau im Deutschen Haus um ½8 Uhr zu einem Imbiß. Daran schloß sich noch ein gemütliches Beisammensein, bei dem eine junge frische Kapelle fleißig und forsch zum Tanz aufspielte. Wenn es auch um 8 Uhr herum noch etwas mäßig besucht war, so änderte sich das doch in kurzer Zeit. Mit Ausdauer und bei harmonischer Stimmung wurde viel getanzt. In einer der Tanzpausen dankte der Vorsitzende des Deutschen Sport-Clubs Posen, Liß, den Gästen für ihr Erscheinen, den Behörden für das Wohlwollen, das sie bewiesen haben, den polnischen Sportkameraden für den Geist und das Verständnis, das sie auch dem Deutschen Sport-Club entgegenbringen. Gedankt wurde ferner allen denen, die dazu beigetragen haben, daß alles so ausgezeichnet klappte, den Gastgebern in Posen, die die Breslauer Gäste so freundlich und herzlich aufgenommen haben, allen denen, die durch ihre Opferbereitschaft und Hilfeleistung zum Gelingen der Veranstaltung beitrugen. Auch die Führung durch Schriftleiter Robert Styra durch die Stadt Posen am Vormittag hatte den Breslauer Gästen gefallen, und so sprach auch der Vorsitzende ihm den Dank des Klubs aus.

Im Anschluß daran sprachen noch einige Redner, darunter auch ein Vertreter des polnischen Sportklubs „Warta". Das Fest verlief in fröhlicher Harmonie und ist ein Beweis für die Zusammengehörigkeit und die herzliche Freundschaft gewesen, die alle Sportler verbindet. Die Gäste aus Breslau verlassen heute mittag die Stadt Posen, und wir hoffen, daß sie an diesen Aufenthalt bei uns noch lange freundlich zurückdenken werden.

Autorenn-Kalender für das nächste Jahr

Unter dem Vorsitz des Chevalier de Knyff stellte die Internationale Sportkommission des Autosport-Weltverbandes in Paris den internationalen Terminkalender für das Jahr 1938 auf. Der 11. Große Preis von Deutschland wird danach am 24. Juli zum Austrag kommen. Im einzelnen wurden folgende Termine für die internationalen Großveranstaltungen festgelegt:

30. Mai: Großer Preis von Indianapolis. 3. Juli: Großer Preis von Frankreich. 10. Juli: Großer Preis von Belgien. 24. Juli: Großer Preis von Deutschland. 7. August: Großer Preis von Monaco. 21. August: Großer Preis der Schweiz. 3. September: Englische Tourist Trophy für Automobile. 11. September: Großer Preis von Italien.

Ein Teil der übrigen internationalen Veranstaltungen wurde ebenfalls bereits terminlich festgesetzt, doch ist diese Liste noch nicht vollständig. Bisher hat sie folgendes Aussehen:

1. Januar: Großer Preis von Südafrika. 23. April: Internationales Rennen in Cork (Irland). 10. Mai: Großer Preis von Finnland. 12. Juni: Großer Preis von Rio de Janeiro. 19. Juni: Großer Preis von Ungarn. 20./26. Juni: Polnische Tourenfahrt. 17. Juli: Großer Preis von Luxemburg. 25. September: Großer Masaryk-Preis der Tschechoslowakei. 2. Oktober: Bergrennen in Rumänien.

Helen Wills und Cramm im Doppel

Ein riesiger Publikumserfolg war der erste Start des neuen Doppels Helen Wills-Gottfried von Cramm in Los Angeles. Die Amerikanerin, die seit ihrer Ehescheidung erstmalig an dem Turnier teilnahm, war in bester Spiellaune, so daß es Cramm nicht schwer viel, mit ihr die Engländer Kay Stammers-Deloford 6 : 3, 6 : 3 zu schlagen. Die zahlreichen Zuschauer belohnten die hervorragenden Leistungen des Paares mit großem Beifall.

Drei Lodzer Boxer nach Oslo

Noch im Laufe der nächsten Tage werden wahrscheinlich Chmielewski, Pisarski und Augustowicz einer Einladung nach Oslo Folge leisten. Chmielewski soll Möglichkeit gegeben sein, seine in Mailand gegen Tiller davongetragene Niederlage wettzumachen

Kampfreiches Rennen in Brünn

Erster Sieg von Mercedes-Benz auf dem Masaryk-Ring

Im 7. Großen Masaryk-Preis der Tschechoslowakei, der vor 200 000 Zuschauern, darunter vielen Deutschen, ausgefahren wurde, erfocht Mercedes-Benz den ersten Sieg auf der gefährlichen Brünner Rundstrecke und gewann damit das siebente Rennen dieses Jahres. Europameister Rudolf Caracciola durchfuhr die 437 Kilometer in neuer Rekordzeit mit einem Durchschnitt von 138,40 Kilometer. Den Erfolg der Untertürkheimer unterstrichen noch von Brauchitsch und Seaman durch den zweiten und vierten Platz. Den dritten Platz belegte Rosemeyer in Müllers Auto-Union-Wagen. Dann erst folgten die beiden Alfa Romeo.

Hermann Lang erlitt einen Unfall, der für ihn ohne Verletzungen abging, dagegen erlitten viele Zuschauer gefährliche Knochenbrüche. Rosemeyer flog in der achten Runde aus einer Kurve und fuhr mit dem Wagen gegen einen Baum, blieb aber unverletzt. Er übernahm dann Müllers Wagen. Der Unfall Langs war auf die Disziplinlosigkeit der Zuschauer zurückzuführen. Nach der Aussage eines Gendarmen lief einer der Zuschauer, kurz bevor Lang die Strecke passierte, über die Bahn. Dadurch wurde Lang gezwungen, den Wagen herumzureißen. So geriet er aus der Bahn. Da den Zuschauern unverantwortlicherweise gestattet war, bis dicht an der Bahn Aufstellung zu nehmen, fuhr Lang in eine Zuschauergruppe. Dabei wurden 20 Personen schwer verletzt. Zwei davon starben im Krankenhaus.

Budapester Start polnischer Leichtathleten

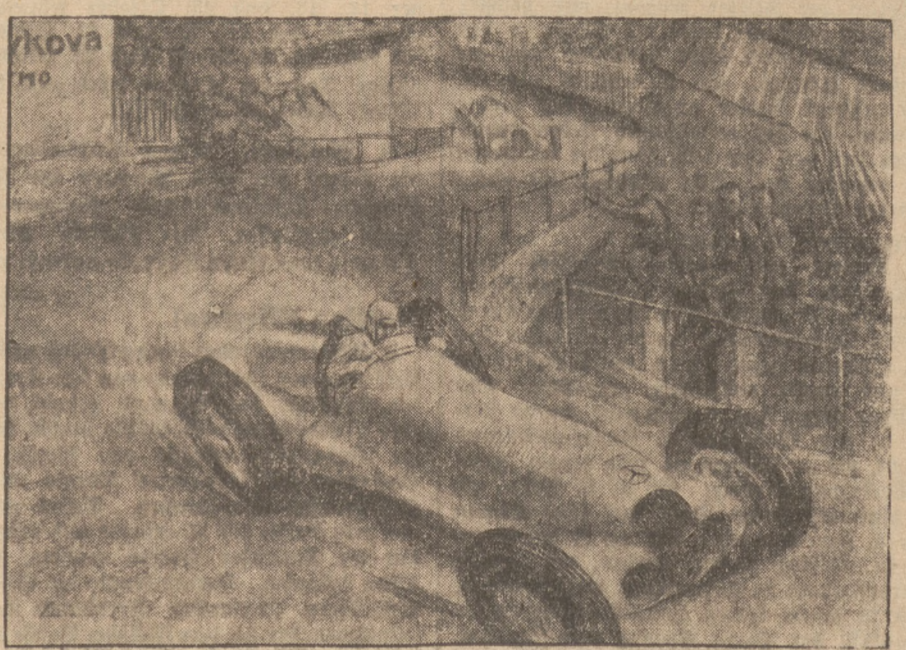
Am Sonnabend und Sonntag gingen Gąsowski, Noji und Hanke in Budapest an den Start. Der erste Tag brachte Gąsowski einen schönen Sieg im 800-Meter-Lauf in der Zeit von 1.54. Hanke wurde im Weitsprung mit 7.22 Zweiter hinter dem Ungarn Holtay, der 7.24 sprang. Im 5000-Meter-Lauf siegte Szabo vor Noji, der die Zeit 14:56.6 lief. Am zweiten Tage belegte Gąsowski im 400-Meter-Lauf mit 49,5 Sek. hinter Kovacs, Wadas und Gorkay nur den vierten Platz, ebenso Noji, der im 1500-Meter-Lauf mit der Zeit 3:59 dem Ungarn Igloi, dem Finnen Hartikka und dem Ungarn Ratonyi den Vortritt lassen mußte.

Liga-Ergebnisse

Die gestrigen Ligaspiele brachten folgende Ergebnisse: Die Posener Warta wurde in Chorzów von AKS. überraschend hoch geschlagen. ŁKS. besiegte auf eigenem Platze den Landesmeister Ruch 4 : 3 und nahm diesem dadurch die letzte Aussicht auf die Behauptung des Meistertitels. Pogoń hatte gegen Warszawianka 1 : 4 das Nachsehen und wird sehr auf der Hut sein müssen, zumal Garbarnia ein weiterer Abstiegskandidat, Wisla 2 : 0 schlagen konnte.

*

Bei den Liga-Aufstiegsspielen trug die Czenstochauer „Brygada" einen 3 : 1-Sieg über Śmigły-Wilna davon, während die Warschauer Polonia der Lubliner „Unia" 4 : 0 das Nachsehen gab.



Mercedes-Benz beim „Großen Masaryk-Preis" in Brünn

Wieder siegte Budge

Im Endspiel des Tennisturniers um die Meisterschaft der Pazifik-Küste kam es zu einer neuen Begegnung zwischen dem amerikanischen Meisterspieler Donald Budge und dem Deutschen Gottfried v. Cramm. Wie schon in Wimbledon und Forest Hills gab es wieder einen amerikanischen Sieg. Nach Gewinn des ersten Satzes mußte v. Cramm dem Amerikaner die drei nächsten überlassen, der in einem herrlichen Spiel 2 : 6, 7 : 5, 6 : 4, 7 : 5 siegte.

Polnische Grönlandexpedition wieder zurück

Mit dem Dampfer „Pilsudski" traf am Freitag in Gdingen die polnische Grönlandexpedition ein, die vor vier Monaten Polen verlassen hatte. Die Expedition bestand aus 7 Mitgliedern unter Führung von Prof. Kosiba aus Lemberg.

Aufgabe der Expedition war es, den Gletscher Arfersiorfik näher zu untersuchen. Nach Zurücklegung von 180 Kilometer wurde auch am Scheitel dieses Gletschers das Lager der Expedition aufgeschlagen. Die Messungen und Arbeiten währten hier bis zum 23. August. Zwei Mitglieder der Expedition unternahmen mit einem Eskimo von hier aus eine Reise in das Innere des Landes. Diese Gruppe stieß bis zu dem wenig bekannten Gletscher Nordenskjöld vor, wo interessante Beobachtungen und Messungen gemacht werden konnten. Am 23. August trat die Expedition wieder die Heimreise an. Prof. Kosiba erklärte, daß er über die Ergebnisse der Expedition äußerst befriedigt sei. Das reiche Material werde bearbeitet werden und im Druck erscheinen. Die gesammelten Gegenstände dagegen würden den einzelnen wissenschaftlichen Institutionen übereignet werden, denen die verschiedenen Expeditionsteilnehmer angehören.

Film-Besprechungen

Apollo: „Das grüne Signal"

Im Mittelpunkt des Geschehens steht ein Arzt, der ein Serum an sich selbst ausproben läßt, um der Menschheit dienen zu können. Mit diesem Motiv eng verflochten ist ein seelischer Konflikt, in den der Held des Stückes durch einen von einem älteren Kollegen bei einer Operation begangenen Fehlgriff hineingerät. Die Handlung bewegt sich zumeist in einem psychologisch-philosophischen Fahrwasser, das nicht immer klar genug erscheint. In der Hauptrolle sehen wir Errol Flynn, dem gute Kräfte zur Seite stehen. Besonders erwähnt seien die interessanten wissenschaftlichen Aufnahmen.

Słońce: „König und Choristin"

Wir haben eine durchaus schwungvolle Komödie vor uns, die zwar amerikanisch anmutet, aber doch eine Unterhaltsamkeit entwickelt, die ansprechend sein könnte, wenn nicht ein Umstand wäre, der eine scharfe Ablehnung erfordert. Das ist die unleugbare Tatsache, daß man die Aehnlichkeit des Hauptdarstellers, der in Gesichtsausdruck und Bewegungen eine Art Doppelgänger des jetzigen Herzogs von Windsor darstellt, benutzt hat, um eine unbedenkliche Reklame für diesen Film zu machen, der den Beigeschmack des politischen Skandals aufkommen läßt. Es ist auf jeden Fall zu verwerfen, daß eine für das englische Herrscherhaus peinliche Heirat zu Zwecken einer lüsternen Sensation mißbraucht wurde.

jr.

Rückgang der Ausfuhr von Erzeugnissen der Eisenhüttenindustrie

Die Ausfuhr von Erzeugnissen der polnischen Eisenhüttenindustrie, die seit April 1937, mit Ausnahme einer kleinen Besserung im Juni, einen andauernden Rückgang zeigt, hat sich auch im August 1937 nach den vorläufigen statistischen Angaben weiter ungünstig entwickelt. Insgesamt wird gegenüber dem Vormonat ein Rückgang um 5480 t oder 26.1% auf 15 337 t verzeichnet. Dabei entwickelt sich im einzelnen der Auslandsabsatz wie folgt:

	August 1937 t	Juli 1937 t
Stabeisen	2 044	4 648
Formeisen	795	537
Universaleisen	475	478
Bandeisen	109	463
Walzwaren	1 624	1 387
Schwarzbleche	2 869	4 309
Verzinkte Bleche	242	463
Eisenbahnschinen und Zubehör	3 818	5 358
Stahl	537	771
Andere Erzeugnisse	296	90
Röhren	2 072	1 795
Manganeisen	656	718

Hervorzuheben ist vor allem der Rückgang von Stabeisen um 2604 t, Blechen um 1440 t sowie Schienen um 1540 t. Eine Steigerung ist nur zu verzeichnen bei der Ausfuhr von Formeisen um 258 t, Walzwaren um 237 t, Röhren um 277 t sowie der Position „andere Erzeugnisse“ um 206 t. — Einen Rückgang zeigt vor allem die Ausfuhr nach Argentinien, Brasilien, Bulgarien, China, Aegypten und Estland, während die Niederlande, Niederländisch-Indien, Deutschland und die Sowjetunion im Berichtsmonat ihre Bezüge an Erzeugnissen der polnischen Eisenhüttenindustrie gesteigert haben.

Bau eines Frachtschiffes auf einer schottischen Werft

Wie die polnische Fachpresse mitteilt, ist zwischen der polnischen Firma „Polskarob“ und der Werft in Burntisland in Schottland ein Abkommen über den Bau eines neuen Frachtschiffes von 4300 t, Geschwindigkeit 10 Knoten, abgeschlossen worden. Das neue Frachtschiff soll den Namen „Robur VIII“ erhalten und schon im Juli 1938 fertiggestellt werden. Es soll starke Eisverstärkungen erhalten, um im Verkehr in der nördlichen Ostsee auch in den Wintermonaten eingesetzt werden zu können.

Polnisch-englische Kohlenverhandlungen

Am Donnerstag begannen in Krakau die erwarteten polnisch-englischen Kohlenverhandlungen. Die Verhandlungen beschäftigen sich einmal mit der Erledigung laufender Fragen des polnisch-englischen Kohlenvertrages, sowie mit der Erneuerung dieses Vertrages, der mit dem 31. Dezember d. J. abläuft. In einer Meldung der amtlichen polnischen Nachrichtenagentur „Pat“ zum Beginn der Krakauer Verhandlungen wird hervorgehoben, dass dies die ersten polnisch-englischen Kohlenverhandlungen seit der Unterzeichnung des Kohlenvertrages vom Dezember 1934 sind, die in Polen stattfinden.

Gute Förderergebnisse des Kohlenbergbaus

Die Besserung im polnischen Kohlenbergbau hat im August 1937 weiter angehalten. Die Steinkohlenförderung ist mit 3 062 800 t insgesamt zwar um einen geringen Betrag von 104 900 t niedriger als im voraufgegangenen Monat. Dies hat jedoch seine Ursache nur in der geringeren Zahl der Werktage. Je Arbeitstag ist sogar eine weitere leichte Zunahme der Förderung um 0.4% festzustellen. Der Inlandsabsatz ist mit 1 885 200 t um 49 100 t oder 2.7% höher als im Vormonat, der bereits ein recht günstiges Ergebnis gebracht hat. Hinzuweisen ist vor allem auf die Steigerung der Kohlenbezüge der Industrie, die sich um 35 000 t auf 1 078 100 t erhöht haben, während gleichzeitig auch die Bezüge der Polnischen Staatseisenbahnen um 18 000 t auf 327 400 t angestiegen sind. Der Auslandsabsatz hat dagegen leicht abgenommen. Die Kohlenbestände auf den Halden haben im Berichtsmonat eine geringe Zunahme von 1 020 200 t auf 1 035 300 t erfahren.

Die Koksgewinnung zeigt im August 1937 gleichfalls eine Zunahme, und zwar gegenüber dem Vormonat um 7700 t oder 4.2% auf 191 500 t. Dabei hat sich der Inlandsabsatz um 6500 t oder 4.4% auf 152 700 t und die Ausfuhr um 5100 t oder 14.8% auf 39 200 t erhöht, während die Koksbestände eine Abnahme um 400 t oder 6% auf 61 300 t aufweisen. — Die Herstellung von Briketts, die sich in den voraufgegangenen Monaten sehr stark erhöht hatte, zeigt demgegenüber im August eine Abnahme um 1500 t oder 7.1% auf 19 300 t.

Polens Seefischfang im August

Im Laufe des Monats August ergab die polnische Seefischerei einen Ertrag von 1 182 000 kg Seefischen im Werte von 0.55 Mill. zł. Gegenüber dem August v. J. ist die Menge um 40% grösser und der Wert um 55%. Die Küstenfischerei erbrachte 204 000 kg, die Ostseefischerei 33 000 kg und die Fänge in der Nordsee 945 000 kg. Auf dem Inlandsmarkt wurden 855 000 kg Seefische abgesetzt, die Fischräuchereien nahmen 217 000 kg ab, die Ausfuhr nach Danzig betrug 30 000 kg und ins sonstige Ausland 80 000 kg.

Italiens Stellung im Weltverkehr

Nach der Gründung des Imperiums war sich Italien bewusst, dass die dadurch bedingte neue Stellung Italiens im Völkerleben durch erhöhte Anteilnahme am internationalen Güteraustausch und Verkehr mit am augenfälligsten und besten gefestigt werden könne. So erschienen in kurzer Folge grosszügige, den Geist des Duce atmenden Gesetze, Pläne und Verordnungen für Schiffahrt und Hafenbau, die Eisenbahnen und den Strassenverkehr. Die Auswirkungen zeigen sich jetzt schon in einer beträchtlichen Vervollkommnung sämtlicher Verkehrszweige gegenüber den vergangenen Jahren.

Bei den Eisenbahnen wird besonders eine beträchtliche Erhöhung der Reisegeschwindigkeit der Züge angestrebt. Elektromotoren-Wagenzüge, die bereits eine grosse Rolle spielen, werden in grösserem Masse eingeführt, Bahnhöfe modernisiert. Vom Gesamtnetz der italienischen Bahnen (16 900 km) sind 3900 km bereits elektrifiziert. Bis zum Jahre 1939 hofft man 5100 km elektrifiziert zu haben. Die Zahl der Triebwagen (430) wird man bis zum Jahre 1938 auf 530 erhöhen können. Dabei nimmt man Rücksicht darauf, dass bei allen Konstruktionen inländische Treibstoffe zur Verwendung kommen können.

Die Grundlagen für eine Verstärkung der italienischen Linien- und Frachtschiffahrt werden durch das Gesetzesdekret vom 5. 12. 1936 geschaffen. Es wurde darin festgelegt, dass die 4 grössten Schiffahrtsgesellschaften Italiens regierungsseitig ihre Arbeitsgebiete zugewiesen erhalten.

Inzwischen war bereits im Jahre 1936 die italienische Handelsflotte in der Gesamttonnage vom 7. auf den 6. Platz in der Weltschiffahrt vorgerückt. Der italienische Frachtverkehr auf Grossfahrt erfuhr in diesem Jahre eine Steigerung um 255 Mill. t (17%). Doch ist darüber hinaus für die nächsten 5 Jahre der Bau von 44 Schiffen mit 235 000 BRT. vorgesehen. Wichtig dabei ist, dass dieses Bauprogramm vor allem die Erneuerung der grossen Ozeandampfer „Augustus“ und „Roma“ und die Modernisierung der Motorschiffe „Saturnia“ und „Vulcania“ vorsieht, um den Dienst über Gibraltar und Suez im Wettbewerb mit den Weltschiffahrtslinien durchführen zu können.

Besonders bemerkenswert ist der Südafrika-Dienst, da er zwischen der Südafrikanischen Union und New York mit Hilfe des Anschlusses in Gibraltar den schnellsten Dienst zwischen Südafrika und New York darstellt.

Der Verkehr in den italienischen Häfen hat nach Gründung des Imperiums einen grossen Aufschwung genommen, wobei durch Aufwendungen der Regierung besonders dafür gesorgt wurde, dass der Ausbau auch kleinerer Häfen gefördert wurde. Der Ausbau der Häfen von Bari, Palermo, San Remo und des Hafens der Stadt Rom sind in Durchführung begriffen. Besonders interessant ist, dass die italienische Flagge im Suez-Kanal im Jahre 1936, d. h. also nach Beendigung des Abessinischen Krieges, mit 6 545 000 t (20.2%) der Gesamtdurchfahrt den zweiten Platz belegte, während es 14 Jahre lang nur den fünften Platz eingenommen hatte. Grossbritannien, das bisher mehr als 55% des Gesamtverkehrs bestritt, wurde damit auf nur 46% der Gesamtdurchfuhr zurückgedrängt.

Im Strassenbau waren die Italiener von jeher Meister. Doch was Italiens Ingenieure und Arbeiter in der Rekordzeit eines Jahres in der Gluthitze Nordafrikas geschaffen haben, ist ausserordentlich. Von den fünf insgesamt 2800 km langen Strassen, welche die erste Gruppe der im Voranschlag vorgesehenen Strassen darstellen, sind die lybische Küstenstrasse und die Strasse Asmara—Addis Abeba bereits fertiggestellt und dem Verkehr übergeben. Auch in Italien selbst und auf Sizilien sind grosse Strassenneubauten und -verbesserungen des bestehenden Strassensystems vorgesehen und in Ausführung begriffen.

Das Verkehrsministerium Italiens unter Führung Bennis erstrebt mit bewunderungswürdiger Zielsicherheit den Ausbau aller Verkehrswege des Imperiums im Mittelmeerraum und ihre Eingliederung in die für alle Völker gleich wichtigen internationalen Handelsstrassen und entwickelt und nützt damit einer geopolitischen Gegebenheit mit Tatkraft und Voraussicht.

Von der Französisch-Polnischen Eisenbahngesellschaft

In Uebereinstimmung mit dem Abkommen, das die Französisch-Polnische Eisenbahngesellschaft mit einer französischen Bankengruppe, die dem Konzern Schneider-Creuzot nahesteht, abgeschlossen hat, soll noch im Herbst die zweite Tranche der Eisenbahnanleihe in Höhe von 135 Mill. zł zur Auszahlung gelangen. Sie ist bestimmt für den weiteren Ausbau der Kohlenmagistrale Oberschlesien—Gdingen und insbesondere für die Legung des zweiten Gleispaares auf einigen weiteren Abschnitten dieser Linie. Nach Informationen der „Gazeta Handlowa“ soll die Summe Anfang November d. J. überwiesen werden.

Zwischen dem polnischen Verkehrsministerium und der Direktion der Französisch-Polnischen Eisenbahngesellschaft sind Verhandlungen wegen des Ankaufs von rollendem Material für diese Linie im Gange. Der Ankauf soll nun endlich im Zusammenhang mit dem Uebergang der Betriebsleitung dieser Linie in die Hände der Gesellschaft perfekt werden, nachdem sich die Verhandlungen über diesen Gegenstand schon eine Reihe von Jahren hingezogen haben.

Der Stand der Oelsaaten in Westpolen

Die Anbaufläche der Raps- und Rübsensaaten stieg in Westpolen im laufenden Jahr um etwa 10 Prozent. Infolge der schlechten Ueberwinterung der Saaten wird der Ertrag jedoch den vorjährigen trotz der grösseren Anbaufläche nicht übersteigen. Etwa 30 Prozent der Saaten sind erfroren, so dass sogar mit einer Verringerung der Ernte gerechnet werden muss. Der gegenwärtige Saatenstand an Raps und Rübsen wird trotzdem als befriedigend bezeichnet. Die Anbaufläche an Leinsamen hat sich in Westpolen im Vergleich zum Vorjahr um 25 Prozent vergrössert. Die Ernte wird wahrscheinlich mittelmässig ausfallen, denn die Pflanzen haben unter der langandauernden Dürre ziemlich stark gelitten.

Gegen den Verkauf der Kindlerschen Textil-Fabrik an Eitingon

Ein geplanter Verkauf der ehemaligen Kindlerschen Textil-Werke in Pabjanice bei Lodz, eine der bedeutendsten Fabriken, die sich im gemeinsamen Besitz englischer Firmen und der polnischen Staatswirtschaftsbank befinden, an die mit amerikanischem Kapital arbeitende jüdische Eitingon-A.G. ist bei den Arbeitern von Pabjanice auf starken Widerstand gestossen. Die Vertreter der Arbeiterschaft intervenierten in dieser Sache bei den zuständigen Regierungsstellen. Die Firma Eitingon reisse systematisch Textilunternehmungen im Lodzer Bezirk an sich, um überall durch eine weitgehende Rationalisierung der Arbeit den Markt zu beherrschen und die Arbeitnehmerschaft unter Druck zu setzen. In einer an die polnische Regierung gerichteten Entschliessung der Arbeiterverbände wird gebeten, die Regierung möchte die Aktien der Kindlerschen Fabrik selbst aufkaufen und damit das Werk zu einem staatlichen Unternehmen machen. In Pabjanice soll sich — um zu verhindern, dass die Fabrik in die Hände des Eitingon-Konzerns übergeht — bereits eine polnische Interessenten-Gruppe gebildet haben, die die für den Ankauf des Werkes benötigte Summe von 2 Millionen zł aufbringen will.

Polnisches Interesse am schwedischen Kohlenmarkt

In ihrer letzten Ausgabe knüpft die Wirtschaftszeitschrift „Finanstidningen“ an die englisch-polnischen Verhandlungen über die Aufteilung der skandinavischen und baltischen Märkte an und schreibt mit Bezug auf die Kohleneinfuhr Schwedens u. a., dass Polen besonders interessiert daran ist, seine Kohlenausfuhr nach Schweden zu erhöhen, nicht zuletzt auf Grund der günstigen Zahlungsbedingungen, die Schweden mit seiner freien Valuta zu bieten in der Lage ist. Es kann indessen angenommen werden, dass Grossbritannien seine jetzige Kohlenquote am schwedischen Markt von 47% nicht freiwillig aufgeben wird. Die polnische Quote, die sich zur Zeit auf 41% beläuft, auf Kosten anderer Steinkohlenlieferanten, vor allem Deutschlands, zu erhöhen, dürfte aus handelspolitischen Gründen nicht im Interesse Schwedens liegen, denn eine Verringerung der Kohleneinfuhr aus Deutschland würde zu einer Verringerung der deutschen Käufe in Schweden führen. Ausserdem darf nicht ausser acht gelassen werden, dass die schwedische Handelsbilanz mit Polen schon jetzt einen kräftigen Passivsaldo aufweist.

Ausgabe von Staatsobligationen zur Regelung der Bauernschulden

Auf Grund der Verordnung zur Liquidierung der Bauernschulden hat das jugoslawische Finanzministerium den Banken 25 Prozent des Wertes der von der priv. Agrarbank übernommenen Bauernschulden in 3proz. Staatsobligationen mit einer Amortisationsfrist von 20 Jahren zu vergüten. Ausserdem verpflichtete sich der Staat, den Banken weitere Obligationen in derjenigen Höhe zu geben, die erforderlich ist, damit weitere 25 Prozent der der priv. Agrarbank übergebenen Bauernschulden gedeckt sind, soweit die Hälfte des Kapitals und der Reserven der Banken, bzw. der Anteile und Rücklagen der Genossenschaften hierfür nicht ausreichen. Die Gesamthöhe der Obligationen ist mit rund 900 Millionen Dinar anzunehmen. Rund 600 Mill. Dinar entfallen auf den Pflichtteil des Staates von 25 Prozent und weitere 200 bis 300 Mill. Dinar auf die staatlichen Zusatzleistungen, soweit die Eigenmittel der Banken und Genossenschaften im vorher angegebenen Sinne nicht ausreichen. Der Druck der Obligationen ist soweit fortgeschritten, dass bis zum 1. 10. dieses Jahres bereits 20 Prozent den Nutzniessern ausgehändigt werden. Eine im Steuerwesen wichtige Neuerung besteht darin, dass diese Obligationen zum Nennwert zur Zahlung rückständiger Steuern verwendet werden können, die bis zu einem gewissen Zeitpunkte aufgelaufen sind. Auf diese Art soll ein gewisses Interesse für die Obligationen wachgerufen werden, und es wird damit gerechnet, dass der freie Börsenwert der Obligationen zwischen 40 und 45 Dinar je 100 Dinar Nennwert liegen wird.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 27. September 1937

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	60.50 G
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	58.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	37.50 G
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	56.00 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	50.00+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: behauptet.

Getreide-Märkte

Posen, 27. Sept. 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen, neu	22.25—22.50
Weizen	29.50—30.00
Braugerste	23.50—24.50
Mahlgerste 700—717 g/l	21.75—22.00
„ 673—678 g/l	20.75—21.25
638—650 g/l	20.00—20.50
Roggenmehl I. Gatt. 50%	32.25—33.25
„ I. „ 65%	30.75—31.75
„ II. „ 50—65%	23.75—24.75
Roggenschrotmehl 95%	—
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	49.50—50.00
„ I. Gatt. 50%	45.50—4[illegible].00
„ Ia „ 65%	43.50—44.00
„ II. „ 30—65%	40.50—41.00
„ IIa. „ 50—65%	35.50—36.00
„ III. „ 65—70%	32.50—33.00
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenkleie	15.00—15.75
Weizenkleie (grob)	16.50—16.75
Weizenkleie (mittel)	15.00—15.75
Gerstenkleie	15.25—16.25
Winterraps	54.00—56.00
Leinsamen	44.00—47.00
Senf	37.00—39.00
Sommerwicke	—
Peluschken	
Viktoriaerbsen	24.00—25.50
Folgererbsen	22.50—24.00
Blaulupinen	—
Gelblupinen	—
Blauer Mohn	76.00—79.00
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	0,18,5
Leinkuchen	23.50—23.75
Rapskuchen	20.25—20.50
Sonnenblumenkuchen	24.75—25.50
Sojaschrot	24.50—25.50
Weizenstroh, lose	5.70—5.95
Weizenstroh, gepresst	6.20—6.45
Roggenstroh, lose	6.05—6.30
Roggenstroh, gepresst	6.80—7.05
Haferstroh, lose	6.10—6.35
Haferstroh, gepresst	6.60—6.85
Gerstenstroh, lose	5.80—6.05
Gerstenstroh, gepresst	6.30—6.55
Heu, lose	7.85—8.35
Heu, gepresst	8.50—9.00
Netzeheu, lose	8.95—9.45
Netzeheu, gepresst	9.95—10.[illegible]

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 4189.7 t, davon Roggen 244, Weizen 169, Gerste 420, Hafer 31 t.

Bromberg, 25. Sept. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Roggen 23—23.75, Weizen 29.25—29.75, Braugerste 22.75—23.75, Hafer 21 bis 21.50, Schrotmehl 95% 37.25—38.25, Roggenkleie 15.75 bis 16.50, Weizenkleie grob 17—17.50, mittel 16—16.50, fein 16.50—17, Gerstenkleie 15.50 bis 16.50, Viktoriaerbsen 24—26, Folgererbsen 23 bis 25, Felderbsen 22—24, Winterraps 55—57, Winterrübsen 51—52, blauer Mohn 74—78, Leinsamen 45—47, Senf 36—39, Leinkuchen 23.50—24, Rapskuchen 20—20.50, Sonnenblumenkuchen 25—25.50, Sojaschrot 22—24.50, Roggenstroh gepresst 7—7.50, Netzeheu lose 8.75—9.25, gepresst 9.50—10. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz betrug 2186 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 197, Weizen 111, Hafer 82, Gerste 768, Roggenmehl 138, Weizenmehl 74, Roggenkleie 207, Weizenkleie 105, Gerstenkleie 47, Speisekartoffeln 297, Viktoriaerbsen 27, blauer Mohn 12 t.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton u. Unterhaltungsbeilage: i. V. Eugen Petrull; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtl. in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Heute früh um 2.30 Uhr verschied nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Tante, Großmutter und Urgroßmutter

Susanna Aleth geb. **Kurtz**

im Alter von 66 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen
Christoph Aleth

Morasko, den 26. September 1937.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 29. d. Mts. nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die uns zu unserer Silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten, Blumenspenden u. Geschenke sagen wir auf diesem Wege unseren **herzlichsten Dank.**

Albert Radke und Frau Therese geb. Speth

Poznań, den 27. September 1937.

Weine

Hochwertige Bordeaux
Spezialitäten

Nyka & Posłuszny, Poznań
Wrocławska 33/34. Tel. 1194.
Weingroßhandlung. Gegr. 1868.



Zum baldigen Antritt ein

Kindermädchen

gesucht, welches die Pflege eines Säuglings übernimmt und gleichzeitig die Schularbeiten der 11 jähr. Tochter beaufsichtigt. Off. u. **2781** an die Geschäftsst d. Ztg., Poznań 3.

KORSETTS
Damenwäsche, Trikotagen und Strümpfe

ESTE
früher **Neumann**
Br. Pierackiego 18
2. Geschäft:
Al. Marsz. Piłsudskiego 4

Der Herbst naht

mit seinen langen Abenden!
Da ißt man gern

Schokolade Konfekt oder **Waffeln** von **Patyk**

alles stets frisch
gut und preiswert

Walerja Patyk
Aleje Marcinkowskiego 6
ul. 27 Grudnia 3.

Das 37. Jahr in eigenem Besitz.

Werben ist wirtschaftliche Notwendigkeit!

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen in geschmackvoller, moderner Aufmachung. — Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. — Plakate, ein und mehrfarbig. — Bilder und Prospekte in Stein- und Offset-Druck. — Diplome.

Concordia Sp. Akc. Poznań

Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6105 und 6275.

Wie wir

Rückgratverkrümmungen

ohne Berufsstörung seit vielen Jahren erfolgreich bessern und evtl. beheben, zeigt Ihnen unser Buch mit zahlreichen Abbildungen, das Sie kostenlos anfordern wollen von

Franz Menzel
Breslau, Abt. „513"
Sadowastr. 51
(Deutschland)

Werkstatt
künstlerischer Arbeiten.
Ausbesserung
von handgeknüpften u. anderen
Teppichen
sowie
Kunststopfen
von Garderoben.
Fachmännisches Kitten von Glas u. Porzellansachen. Tel. 22-02
Adamski Poznań,
Ratajczaka 15, m. 6.

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13,
Wohnung 10 (Front).

Geigenunterricht
gesucht für Schüler in Lazarus. Offerten unter 2784 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Bruno Sass
Juwelier
Gold- u. Silberschmied,
Poznań,
Romana Szymanskiego 1
(fr Wienerstr.)
Anfertigung von Gold- und Silberarbeiten in gedieg. fachmännischer Ausführung

Trauringe
in jedem Feingehalt.
Annahme
von Uhr-Reparaturen.



Togal

Togal-Tabletten werden bei:
rheumatischen Schmerzen, Gicht, Nerven-Schmerzen, Migräne, Grippe, und Erkältungen
angewandt. Togal stillt die Schmerzen und bringt Erleichterung bei diesen Leiden.
In allen Apotheken erhältlich.



Saubere
Waschfrau
sucht Waschstellen.
Szyperska 9, Wohnung 4

Dampfdauerwellen
5 zł Garantie.
„Rokoko"
św. Marcin 68.

Tapeten, Wachstuch vom Meter, Tischdecken, Linoleum, Läufer, Teppiche, neuzeitliche Fensterrahmen u. s. w.
empfiehlt
„Nowy Dom Tapet"
POZNAŃ, Stary Rynek 62 — Telefon 23-17
Geschäftsprinzip: Grosse Auswahl, Niedrige Preise!

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Schare, Streichbleche, Anlagen u. Sohlen, aus Lokomotiv-Bandagenstahl geschmiedet, sowie **sämtliche Ersatzteile** für Gespannpflüge, Motorpflüge, Anhängepflüge, Dampfpflüge liefert, wie bekannt, billigst

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

Pelze, Füchse, Felle
jeglicher Art, große Auswahl, neueste Modelle, günstige Preise, günstige Zahlungsbedingungen nur bei
Jan Willmann
Poznań, Plac Wolności 7
Hof I. Stock. — Tel. 4837.

Möbel, Kristallsachen
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte, stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.
Jezuicka 10,
(Świętosławska).

Achtung, Landwirte!
Uspulun-Saatbeize
Saatbeize Abavit
von Schering
Germisan
Blaustein
zum Beizen des Getreides billigst in der
Drogerja Warszawska
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11.



Perücken,
Damenscheitel, Zöpfe, mehrfach prämiiert.
Haarfarben, Kämme, Haarrollspangen. Lockenwickler, Haarnetze, Ondulationseisen
Stets Neuheiten!
A. Donaj,
Poznań, ul. Nowa 11.
Gegr. 1912.
Reelle Bedienung.

Bettwäsche



Ueberschlag-Laken und Kuverts für Steppdecken, fertige Oberbetten, Kissen, Oberkissen, Bezüge, glatt und garniert, Handtücher, Steppdecken, Gardinen, Tischwäsche empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse.
Telefon 1758

Spezialität:
Brautaussteuern, fertig auf Bestellung und vom Meter.

Billardzubehör
wie
Bälle, Queues, Leder, Renovationen.
Caesar Mann
GEGR. POZNAN 1860
Rzeczypospolitej 6.
Gegr. 1860 Tel. 14-66.



Motorrad „Phänomen"
m. Sachs-Motor, 2,75 PS 2 Ganggetriebe, elektr. Licht, steuerfrei. Registrierung wie Fahrrad.
Preis
695.— zł
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

Mehrere gebrauchte
Klaviere
von 450 z aufwärts, auf Raten empfiehlt.
B. Sommerfeld,
27 Grudnia 15.

Huf: Eisen, Nägel, Stollen, Messer
Stab, Rund, Flach, Winkel -**Eisen**
billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen und Bedarfsartikel
Oele und Fette
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25

Damen-Hüte
Velour, Filz, Samt, Trauerhüte, billigst
Malczewski
Szkolna 13. Matejki 1.

Pelze
jeder Art in großer Auswahl, Persianer sowie Felle, Fischotter, Silberfuchs usw., verkauft billig.
A. Łajewski,
Poznań,
Br. Pierackiego 20.

Echte Möbel
aus
3 Jahrhunderten
darunter:
Barock-Kommoden, Eck-Schränke,
Sessel, Stühle
nur bei
Caesar Mann
GEGR. POZNAN 1860
ul. Rzeczypospolitej 6.
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Düngerstreuer
deutsches Fabrikat, fabrikneu, 2, 2½ u. 3 Meter breit, preiswert abzugeben. Gefl. Anfragen u. **2795** an die Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Grundstücke

Einstöckiges
Haus
mit großem Garten zu verkaufen.
Poznań, Makowa 8.

Hausgrundstück
3 Wohnungen zu 1, 3 und 4 Zimmern, Küchen und Nebengelaß, evtl. auch anders teilbar, billig zu verkaufen. Geeignet für Handwerker und Kleinrentner. Zu erfragen in der Buchhandlung **Fiebig**, Rogoźno Wlkp.

Gutes
Zinshaus
in Deutschland gegen zł zu verkaufen oder zu tauschen. Konkrete Angebote mit Kapitalsnachweis unter 2794 an die Geschäftsstelle dieser Ztg Poznań 3.

Geldmarkt

Welcher
poln. Staatsbürger tauscht deutsche Sperrmark mit polnischem Geld. Eine größere Summe. Devisengenehmigung vorhanden. Antwort erb. u. **2780** an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Unterricht

Gewissenhaften
Klavierunterricht
Anfangsst. bis zur Konzertreife, verbunden mit musikwissenschaftl. Vorträgen erteilt
H. Zellner
Diplom. Pianistin
Aleje Marcinkowskiego 13

Stellengesuche

Gutsgärtner
ledig, evangl., militärfrei, in den besten Jahren, sucht ab 15. Oktober 1937 auf einem Gute oder großer Handelsgärtnerei Stellung. In allen Zweigen der Gärtnerei vertraut. Off. mit Betriebs- u. Gehaltsangabe unt. **2796** an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Suche
tagsüber Bedienung mit guten Näh- und Kochkenntnissen. Offerten u. 2786 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Junge
Frau
sucht Bedienungsstelle. Offerten unter 2787 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Suche zum 1. Oktober
Stellung
in kleinem Haushalt. Bin evgl., 18 J., etwas Näh- u. Kochkenntnisse vorhanden. Gefl. Zuschriften erbeten an
Ursula Fenner,
Poznań, Cieszkowskiego 3
Johannenhaus.

Junger
Gärtner
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Gutsgärtner. Übernehme auch Allein-Gehilfenstelle Offerten unter 2792 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Stütze
in allen Zweigen des Haushalts erfahr., gute Zeugnisse, sucht Stellg. vom 1. Nov. Off. mit Gehaltsangabe u. 2790 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Frau eines Kriegsinvaliden
perfekt im Kochen, Backen und Einmachen sucht von sofort Beschäftigung evtl. Aufwartung. Off. unter 2797 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Offene Stellen

Gutssekretärin
gesucht. Polnisch in Wort und Schrift, Schreibmaschine, Landw. Buchführung. Gehaltsansprüche, Bild, Lebenslauf. Antritt evtl. sofort. Offerten u. 2793 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Mädchen
für alles, Polnisch und Deutsch, f. kl. Haushalt in Poznań gesucht. Angebote unter 2783 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Schreibmaschinistin
mit eigener Maschine für 800 Schreibmaschinenseiten nach Diktat (deutsch-poln.), gesucht. Off. unter **2788** an die Geschäftsst. d. Ztg., Poznań 3.

Heirat

Polnischer Staatsbeamter
in guter Position, 33 J., 1,68 groß, evangelisch, wünscht die Bekanntsch. eines charakterv. Mädch. zwecks Heirat. Etwas Vermögen erw. Offert. unter 2791 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Suche für meinen Schwager, 27 J., evgl., 1,68 gr., vielseitiger Sportler, gesunde Erscheinung, Kunstgewerbler m. eigen. Unternehmen, außerdem beteiligt b. meinem Textilunternehm. (Baumwollweberei), passen.
Gefährtin
mit Kapital. Nur seriöse Zuschriften werden beachtet. Heiratsbüro vollkom. ausgeschlossen. Familienvermittl sehr angenehm.
Zuschriften erbeten unter „Bielsko" 2789 a. d. Gschft. dieser Ztg., Poznań 3.

Möbl. Zimmer

Für Eheleute, gut situiert, möbl.
Zimmer
auch für Fräulein.
Rynek Łazarski 10. W. 6.

Möbl. Zimmer
sauber und freundlich
ul. Matejki 60, W. 11.

Kino

„Folies Bergère"
Maurice Chevalier der humorvolle Baron, der unverbesserliche Verführer.
KINO „SFINKS"

Verschiedenes

Massagen!
Aerztlich geprüfte Krankenschwester übernimmt medizinische, kosmetische Massagen. Beinverschönerungs-Massagen werden fachgemäß ausgeführt. Freundliche Meldungen von 12—5 Uhr.
Przecznica 6, W. 9.

Theater



Deutsche Bühne Posen, Grobla 25
Sonnabend, den 2. X.
Mittwoch, den 6. X.
20 Uhr
Eine Frau wie Jutta
Lustspiel in 3 Akten.
Vorverkauf Evgl. Vereinsbuchhandlung, Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 19 ab Donnerstag, d. 30. IX. 1937